

Der Ruderer

Zeitung des Deutschen Ruder-Club von 1884 e.V. Hannover Nr. 252



2013

Süße Träume, sicheres Erwachen.

Kurze Bremswege,
wenn es drauf ankommt.



Fleiß und Engagement

Liebe Clubfamilie,

mit dieser Ausgabe schließen wir nun die Lücke in unseren "Der Ruderer"-Ausgaben. Ich freue mich, dass wir trotz des Bootshausbrandes Ende 2012 auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurückblicken können.

Die Ausgabe zeigt, dass wir es mit unendlich viel Fleiß und Engagement geschafft haben, den Wiederaufbau des Bootshauses und die Wiederbeschaffung weitestgehend im Hintergrund erfolgreich abzuwickeln.

Der Leistungssportbetrieb konnte nahezu uneingeschränkt weiterlaufen: Der Vize-Weltmeistertitel von Julius Peschel und der Junioren-Weltmeistertitel von Alex Sievers stellen die beiden größten sportlichen Erfolge des Jahre 2013 für den Club dar.

Im Breitensportbereich mussten leider ein paar Einbußen in Kauf genommen werden, erst nach und nach wurde der Bootspark entsprechend ersetzt. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle für das Verständnis aller Clubmitglieder.

Lasst Euch nun von Bildern und Berichten unserer großen sportlichen Aktivitäten und Erfolge begeistern. Und erinnert Euch gerne an die gesellschaftlichen Höhepunkte der Bootstufen zurück.

Herzlichst Euer Uwe

Inhalt

- 4 **Jahreshauptversammlung des Förderkreises | Mitgliederverwaltung**
- 5 **Mitgliederversammlung**
- 6 **Sponsoren und Bootstufen**
- 8 **Saison der Senioren 2013**
- 10 **U23-WM in Österreich**
- 11 **A-WM in Korea**
- 12 **Saison Junioren 2013**
- 14 **Jahrgangsmesterschaften 2013**
- 16 **UWV / JWM Trakai**
- 17 **Neu im DRC**
- 18 **Nachwuchs-Portrait**
- 19 **Trainingslager Hildesheim | Jtf0**
- 20 **100 Jahre RVH**
- 21 **Saison der Kinder 2013**
- 24 **DHM 2013**
- 26 **RBL Frauen**
- 28 **RBL Männer**
- 30 **Amsterdam | Fari-Cup**
- 31 **Mondscheinrudern**
- 32 **Ruder-/Radwanderfahrt MeckPom**
- 33 **Mondscheinwanderungen**
- 34 **Grüße & Co.**

Titelfoto geschossen von unserem Mitglied Kristoffer Borrmann (Sportler unserer Kindergruppe) bei der Bootstafe im Rahmen des Anruderns



Impressum

Herausgeber: Deutscher Ruder-Club von 1884 e.V. (DRC) Hannover
Vorstand des DRC
Sprecher: Uwe Maerz, Am kleinen Felde 27, 30167, Tel.: 0511.444496
Vorsitzender Sport: Christian Held, Tel.: 05 11.23 43 816
Vorsitzender Finanzen: Ernst Zumbach, Tel.
Postanschrift Bootshaus: Roesebeckstraße 1, 30449 Hannover
Telefon Bootshaus: 05 11.44 68 67 Fax:
Bankverbindung: Sparkasse Hannover, Kto.-Nr. 31 16 26, BLZ 25050180
IBAN DE83 2505 0180 0000 3116 26
Erscheinungsweise: jährlich
Auflage: 500
Gestaltung: Alexandra Bauer
Druck: unidruck gmbh

DRC-Büro E-Mail: drc-buero@drc1884.de
Internet: www.drc1884.de / E-Mail: derruderer@drc1884.de
Redaktion: Alexandra Bauer (verantwortlich), Karen Beckmann, Cathrin Boeckler, Katharina Mrotzek
Fotos: Rainer Bobsin, Kristoffer Borrmann, Fabian Breest, Patrick Doehring, Sebastian Dziuba, Christian Held, Alexander Pischke, Oliver Quickert, Petra Schiefer, Jan-Philip Schiefer, Anne Schneller, Theodor Uden, Fabian Wolff, Allg.Deutscher Hochschulsportverband, derruderer@drc1884.de
Anzeigen: Namentlich gekennzeichnete Texte geben nicht grundsätzlich die Meinung des DRC-Vorstandes und/oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Titellung und Textkürzung vor.

Neuer Name - bewährtes Ziel

Jahreshauptversammlung des Förderkreises

38 Mitglieder der Altherrenschaft und des Förderkreises kamen am 20. Februar 2013 zur Jahreshauptversammlung zusammen. Nach einer Begrüßung wurden wir in die kulinarischen Freuden des Abends eingeweiht – eine Käse Sommelier reichte und erläuterte uns eine große Variation unterschiedlicher Käsesorten, die mit Bier und Wein besonders gut schmeckten. Nach diesem kulinarischen Beginn folgten die Mitglieder Herrn Griep bei seinen interessanten Ausführungen zum Thema "Der DRV nach der Wende". Der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung begann im Anschluss mit dem Bericht, Entlastung und Neuwahl des Vorstandes, der in seiner alten Besetzung damit in ein weiteres Vorstands-Jahr starten konnte. Neben weiteren Themen, insbesondere einem Bericht über die Abwicklung des Brandschadens im November des vorangegangenen Jahres, wurde der Beschluss über eine Namensänderung der Altherrenschaft und Förderkreis gefasst:

Mit dem neuen Namen:

Förderkreis des Deutschen
Ruder-Clubs von 1884
– gegründet 1921 als
Altherrenschaft –

konnten nicht nur Tradition und Zukunft vereint werden, auch die überwiegende Mehrheit der Mitglieder war überzeugt und stimmte für den neuen Titel.

Nach einem tollen Essen, einem interessanten Vortrag und einem kurzweiligem offiziellen Teil wurde die Jahreshauptversammlung geschlossen. Wir danken Jörn Heidecker für die schöne Idee des Käse Sommeliers, allen Organisatoren für die interessanten Veranstaltungen im Jahr 2013 und dem Vorstand für die Arbeit in den letzten und kommenden Jahren.

Karen Beckmann



1) Seit zwei Jahren im Amt:
Vorstandsvorsitzender Heinz Mußmann
des nun neu benannten "Förderkreises -
gegründet als Altherrenschaft"

Noch Student? Neue Email? Neues Konto?

Mitgliederverwaltung des DRC

Liebe Mitglieder, bitte haltet eure Daten im DRC aktuell!

Für Änderungen findet ihr auf der Homepage des Clubs ein Formular unter "Der Club" --> "Service". Kontodaten sollen bitte immer schriftlich geändert werden, denn Rücklastschriften kosten Geld!

Studenten und Schüler geben bitte die neuen Studien- oder Schulbescheinigungen jährlich zum Sommer an das Geschäftszimmer. Dies ist die Bedingung für euren ermäßigten Beitrag. Bitte benachrichtigt uns auch nach Schul- oder Studienabschluss gesondert!

Im Geschäftszimmer gibt es eine neue Ansprechpartnerin: Ulrike Bremer-Hübler! Für alle Fragen rund um die Mitgliederverwaltung

steht sie euch gerne zur Verfügung immer dienstags von 10 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 0511-446867. Ansonsten erreicht ihr Sie unter der neuen Faxnummer 0511 - 533 48 533 oder per email: drc-buero@drc1884.de

Die SEPA-Umstellung zum Jahr 2014 betrifft natürlich auch den DRC, bitte findet die Daten anbei:

SEPA und IBAN

Stammclub DE83 2505 0180 0000 3116 26

Förderkreis DE75 2505 0180 0000 1291 19

Bei Lastschriften ist die Gläubigeridentifikation des DRC:

DE09ZZZ00000491112

Euer Karl-Heinz Ringe

Herausforderungen für den Club

Jahreshauptversammlung 2013

Der Bootshaus-Brand vergangenen November war erwartungsgemäß das bewegende Thema bei der dreistündigen DRC-Mitgliederversammlung. Wie der sprichwörtliche rote Faden zog sich das Feuer und die Schadenbeseitigung durch den Bericht des Vorstands über das abgelaufene Geschäftsjahr 2012. Früh stand fest, dass durch das Feuer ein Schaden von weit mehr als einer halben Million Euro entstanden ist.

Uwe Maerz, Sprecher des Vorstands, konnte 82 Mitglieder zur Versammlung begrüßen - Indiz für das große Interesse an der Schadenregulierung und dem begonnenen Wiederaufbau. In deren Zeichen standen zu Beginn auch die Ehrungen:

Aufgrund seiner unermüdlichen Arbeit als "unser Versicherungsexperte" bereits seit Jahrzehnten und nun auch aktuell bei der Feuer-Schadenregulierung wurde Klaus-Walter Kaase mit der Goldenen Verdienstnadel ausgezeichnet. Die Silberne Verdienstnadel erhielt Dieter "Archie" Frenzel, Chefplaner u.a. unserer Rennboothalle und unseres Fitnessraums und nun ebenfalls aktiv beim Wiederaufbau nach der Brandnacht des 25. November.

Für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit für den DRC in verschiedenen Funktionen und seit 2004 als stellvertretende Finanzvorsitzende wurde Katrin Licker mit der Silbernen Verdienstnadel geehrt.

Dem Chef unseres Förderkreises und 72er-Olympia-Ruderer Heinz Mußmann wurde von Uwe Maerz für 50-jährige Zugehörigkeit zu einem Verein im Deutschen Ruderverband durch die entsprechende Mitgliedschaft im DRC die Goldene DRV-Nadel überreicht.

Keine Überraschung gab es bei den Vorstandswahlen: Alle fünf bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Unser Finanzvorsitzender Ernst Zumbach kündigte jedoch an, er werde sich 2014 von seinem Vorstandsposten zurückziehen.

Christian "Otto" Held

- 2) Klaus-Walter Kaase bekam die Goldene Verdienstnadel für seine Versicherungsdienste um den Bootshausbrand
- 3) Katrin Licker erhielt die Silberne Verdienstnadel für ehrenamtliche Aufgaben seit 2004
- 4) Dieter "Archie" Frenzel wurde die Silberne Verdienstnadel als "Chefplaner" der Rennboothalle und den Wiederaufbau der Bootshalle nach dem Brand verliehen
- 5) Heinz Mußmann bekam die Goldene DRV-Nadel für 50-jährige Verbandszugehörigkeit





Wir. Taufen. Danke.

Sponsoren und Bootstauen 2013

1) Bootstaufe am 02. Oktober 2013 mit Matthias Fontaine (Behrens Stiftung), Bürgermeister Bernd Strauch, FIFA-Schiedsrichter Bibiana Steinhaus sowie die Oberbürgermeister-Kandidaten Stefan Schostok (SPD) und Matthias Waldraff (CDU)

Unser Rückblick auf das Jahr 2013, für den DRC-Sportvorstand ein Jahr des Wiederaufbaus und der Bootstauen, beginnt am frühen Morgen des 25. November 2012. Damals standen wir mit ziemlich weichen Knien vor den rauchenden Trümmern unserer ausgebrannten Bootshallen. Unser Blick in die verkohlten Reste ließ erahnen, was Tage später Schadenermittler routiniert und akribisch zusammentrugen: 24 Boote waren dahin, deren Zubehör sowie die gesamte Inneneinrichtung der Hallen inklusive des elektronischen Fahrtenbuchs zerstört. Unser Bootshaus mit Fitnessraum, Ruderbecken und Umkleidebereich war durch giftigen Ruß kontaminiert, zum Teil für Wochen unzugänglich, Türen, Lüftungsanlage, Heizung und Elektrik sowie andere Gebäudeteile waren defekt oder schwer beschädigt. Der Sportbetrieb lag am Boden. Binnen weniger Minuten war durch Feuer, Hitze und Qualm ein Schaden von rund 600.000 Euro entstanden. In der ersten Phase der Niedergeschlagenheit und der Schadenaufnahme schien es, als sei durch die feige Brandstiftung das sportliche Rückgrat des DRC gebrochen.

Der tatkräftigen Hilfe und der Solidarität vieler Mitglieder und Freunde des DRC sowie vieler Institutionen, Unternehmen, Stiftungen, unserer Nachbarvereine, Kooperationspartner und Verbände ist es zu verdanken, dass dieses Schreckensszenario nicht eintraf und wir unseren Bootspark und unser Gebäude binnen eines Jahres wieder herrichten konnten.

„Wir helfen euch! Bitte sagt uns, wie und wo wir helfen können!“ Das waren unmittelbar nach dem Brand gern und häufig gehörte Sätze. Aber es blieb zum Glück nicht bei bloßen Lippenbekenntnissen. Praktische Taten folgten sehr zügig und umfänglich. Unsere aktiven und ehemaligen Athleten ließen sich für einen Benefiz-Kalender fotografieren und brachten Ideen mit, wie und wo dem DRC geholfen werden könnte. Und schließlich watschelte sogar eine „Brandente“ als Spendenmaskottchen umher. Früh fiel vor diesem Hintergrund im DRC-Vorstand die wichtige Grundsatz-Entscheidung, den Sportbetrieb „auf vollen Touren“ weiterlaufen zu lassen und keine Abstriche vorzunehmen, z.B. durch naheliegende Mittelkürzungen beim aufwändigen und kostenintensiven Leistungssport.

Angetrieben wurden wir dabei durch unsere Trainer und unsere Aktiven im Leistungssport, die uns sehr früh signalisierten, dass sie diesen Weg durch verstärkten Einsatzwillen und erhöhte Leistungsbereitschaft weit über die eigene Interessenslage hinaus ebnen und flankieren würden.

Der Spendenlauf am 22. Dezember 2012 rund um unser Bootshaus bildete dann in Folge den Auftakt zu nie dagewesenen Solidaritätsaktionen zugunsten des DRC. Unsere Trainer und Leistungssportler vom Kinderjahrgang bis zu unseren WM-Teilnehmern stellten diesen Spendenlauf auf die Beine, organisierten und halfen mit. Der Lauf war damals ein wichtiger, Mut machender und fröhlicher, atmosphärischer Jahresabschluss. Politiker, Prominente, unsere Ehrenmitglieder, zahlreiche Eltern der Jugendlichen und Mitglieder unseres Förderkreises unterstützten den DRC und waren beim Spenden und Spenden sammeln besonders aktiv. Stellvertretend für alle externen Förderer und Geldgeber „der ersten Stunde“ und des Spendenlaufs seien hier noch einmal genannt: Deutsche Bundesbank, Hannover 96, Landeshauptstadt Hannover, Landessportbund Niedersachsen, Radio

ffn, REWE Handelsgruppe, Stadtsportbund Hannover, Stadtsportjugend Hannover, Stiftung Minna Faßhauer.

Wenig später erfreuten wir uns über eine einmalige Gemeinschaftsaktion, bei der namhafte Stiftungen und Geldinstitute zusammengelegt hatten: 37.500 Euro Zuwendungen für die Anschaffung neuer Boote - symbolisch per Riemen überreicht bei der Sportgala der Neuen Presse am 22. Januar 2013 im Theater am Aegi durch die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, die Neue Presse Sportstiftung, den Niedersächsischer Sparkassenverband, die Sparda Bank Hannover-Stiftung, den Sparkassen Sportfond der Sparkasse Hannover sowie die Volksbank Hannover e.G.

Bereits beim DRC-Anrudern am 1. Mai konnten wir große Teile unseres Bootshauses nach dem Abschluss der umfassenden Sanierungs- und erster Renovierungsarbeiten wieder in Betrieb nehmen - dank unserer Chef-Sanierer Klaus-Walter Kaase und Dieter „Archie“ Frenzel. Unsere Gigboot-Flotte wurde durch Taufen neuer Boote wieder aufgefüllt und einsatzbereit gemacht für die beginnende Rudersaison 2013, die Schnupperkurse, die Schulkooperationen und das Handicap-Rudern.

Premiere dann im August: Erstmals wurde im Stadion von Bundesligist Hannover 96 und unter den Blicken Zehntausender Fußballfans

ein Ruderboot getauft: „96 Alte Liebe“ heißt der rote Kinder-Doppelzweier. Ein weiterer Doppelzweier diesmal für den Leistungssport wurde wenig später bei einem Ausflug des Förderkreises ins Leistungszentrum Ahlem getauft.

Rund zehn Monate nach dem verheerenden Feuer konnten wir dank der großzügigen Unterstützung der Fritz Behrens Stiftung am 2. Oktober 2013 auf unserem Clubgelände an der Ihme unter anderem zwei Boots-Neuanschaffungen aus der Produktion der Werft „Empacher“ für den Leistungssport feierlich in Betrieb nehmen. Wir feierten die Taufe des Einer „Anna Behrens“ durch Matthias Fontaine, den Vorsitzenden der Fritz Behrens Stiftung, sowie die Taufe des Doppelvierers „Fritz Behrens“ durch Thomas Himstedt, den stellvertretenden Vorsitzenden. Bei der Unterstützung durch die Fritz Behrens Stiftung handelte es sich um die größte Einzelzuwendung in unserer 130-jährigen Geschichte. Weitere Prominente bei der Taufe der neuen Boote für unsere Taubblindengruppe waren damals FIFA-Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus, 96-Mittelfeldspieler André Hoffmann, der OB-Kandidat Matthias Waldraff (CDU) sowie Oberbürgermeister Stefan Schostok, damals kurz vor den Wahlen noch OB-Kandidat. Besonderer Dank geht in Zusammenhang mit der Oktober-Bootstaufe an das Deutsches Taubblindenwerk gemeinn. GmbH, das Taubblindenzentrum Hannover,

Hannover Impuls GmbH, Anheuser-Busch-InBev Germany Holding GmbH sowie die Gilde-Brauerei AG.

Der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, war bei den nächsten Bootstauen am Jahrestag des Feuers, dem 25. November 2013, Ehrengast im DRC. Der Minister, zugleich Stiftungsratsvorsitzender der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, weihte den neuen Achter „Niedersachsen“ ein. Weitere Höhepunkte der Zeremonien: Ein neuer Doppelzweier mit dem symbolträchtigen Namen „Vier Fäuste für Rio“ wurde gemeinsam durch Vertreter der Volksbank, der Sparkasse, der Sparda-Bank sowie der Neue Presse mit Sekt übergossen. Ein neuer Renngig-Doppelvierer erhielt den Namen „Haanrich“, Spitzname unseres Mitglieds Karl-Heinz Düvel, der am 17. Juli 2013 seinen 100. Geburtstag gefeiert hatte und seit nunmehr 83 Jahren Mitglied im DRC ist.

Den feierlichen Abschluss der Taufzeremonien in 2013 setzte unser Ex-Weltmeister Birger Schmidt beim stimmungsvollen Weihnachtsfrühschoppen, als er das obligatorische Sektglas am Ausleger eines weiteren, nagelneuen Doppelzweiers für den Leistungssport zerschlug.

Für den Sportvorstand ging damit ein sehr Kräfte zehrendes Jahr zu Ende, das natürlich neben vielen Aufmunterungen, dem Zuspruch, dem „Schulterklopfen“, den vielen angenehmen und positiven Erlebnissen hier und da auch empfindliche Rückschläge und Enttäuschungen mitbrachte. Deshalb bitten wir an dieser Stelle auch schon einmal vorsorglich um Verständnis dafür, wenn aufgrund von „unverzeihlichen“ Kürzungen, Weglassungen und Allgemeinplätzen dieser Bericht nicht allumfassend jedes klitzekleine Detail beleuchten kann und dadurch möglicherweise persönliche Empfindlichkeiten im Einzelfall verletzt sein könnten. Letzteres war und ist nicht unsere Absicht.

Zu guter Letzt bedanken wir uns bei allen Mitgliedern und Taufpaten, die vor und hinter den Kulissen an den Bootsbeschaffungen, -Reparaturen und Bootstauen mit viel Engagement, Zeit und Herzblut mitgewirkt haben, stellvertretend und namentlich genannt seien Tobias Cantz, Freia Kentschke, Davor Moritz und Thorsten Zimmer.

**Euer Sportvorstand
Christian Held und Patrick Doering**



2) Bootstaufe am 25. November 2013 (ein Jahr nach dem Brand) mit Minister Pistorius und unseren Top-Sportlern Carl Reinke, Vize-Weltmeister Julius Peschel und Milan Dzambasevic (verdeckt: Carlotta Nwajide)

Auch der Rahmen muss stimmen

Saison der Senioren 2013

Unsere Trainingsgruppe der Senioren vom Kanal bestand 2013 DRC-seitig aus den langjährigen Clubmitgliedern Milan Dzabasevic und (mir) Alexander-N. Egler, unseres Zeichens Schwergewichte und im Riemenboot zu Hause; aus Fabian Wolff und Söhnke Bergmann, den Aufsteigern in den U23-Bereich; Julius Peschel, zugezogen aus dem hohen Norden und mittlerweile etabliertes Mitglied unserer Clubfamilie, sowie unsere beiden Neuzugänge Carl Reinke (Team Nord-West) und Matthias Hörnschemeyer (Osnabrücker RV). Beide sind mit ihrem Studienbeginn an der Leibniz-Universität Hannover in den DRC eingetreten, in der Saison 2013 werden sie für ihre Heimatvereine starten.

Sommerpfunde abtrainiert

Nachdem wir unseren wohlverdienten Urlaub beendet und die letzten Sommerpfunde in den ersten Herbstmonaten wieder abtrainiert hatten, wurde es Anfang Dezember schon wieder ernst:

Söhnke ging nach dem Wechsel in den Riemenbereich auf der Hildesheimer Langstrecke zusammen mit seinem HRC-Partner Carl-Philipp Hoppe auf die 6000 m Strecke, um erste Erfahrungen mit "einem Stöckchen" zu sammeln.

Anfang Dezember lud dann der Deutsche Ruderverband wie jedes Jahr zu einer verbindlichen Kaderüberprüfung nach Dortmund. Jeder der Rang und Namen hat oder diesen in der kommenden Saison erlangen wollte, muss dort an den Start gehen, um sich über die 6000 m Distanz im Kleinboot zu messen und einen ersten Eindruck bei den zuständigen Bundestrainern zu hinterlassen.

Die Leichtgewichte Julius und Fabian gingen im Einer an den Start. Fabian ruderte auf den 27. Platz im unteren Mittelfeld, Julius erkämpfte sich ein den Umständen entsprechendes elften Platz, knapp hinter seinem Trainingskollegen Matthias Arnold vom HRC.

Carl und Matthias waren zusammen in einem Boot unterwegs, dem Schwergewichts-Männer-Zweier ohne Steuermann, und behaupteten sich ebenso wie Milan und ich in einem sehr großen Meldefeld. Sie belegten nur knapp hinter meinem Zweierpartner Kay Rückbrodt (DHuGRC) und mir (Platz neun) einen starken 11. Platz. Milan musste kurzfristig aufgrund des Krankheitsausfalls mit Jann-Edzard Junkmann (HRC) und Peter Kluge (CRV) an den Start gehen und erruderte sich überraschend Rang fünf.

Erholt und gestärkt durch die Weihnachtsfeiertage ging es dann für die meisten von uns über den Jahreswechsel

in das Skilanglauftrainingslager nach Altenberg ins Erzgebirge. Das Training im Schnee war eine willkommene und spaßige Abwechslung für uns.

Auch der Winter geht mal vorbei, obwohl in 2013 wahrscheinlich jeder von uns zwischendurch das ein oder andere Mal daran gezweifelt hat. Die Sommersaison wurde wie immer durch den für die meisten wohl unangenehmsten Wettkampf im Jahr, dem Testwochenende in Leipzig, eingeläutet. Durch intensive Vorbereitung im Rudertrainingslager in Varese und im französischen Le Temple oder von Teilen auch in heimischen Gewässern (Matthias, Carl, Söhnke und Fabian trainierten zusammen zu Hause, da sie schulisch und universitär einige Prüfungen abzulegen hatten) waren wir guter Dinge und voller Hoffnung für die bevorstehende Aufgabe. Doch alles kam anders als gedacht, mein Zweierpartner Kay und ich mussten aufgrund einer Erkältung abmelden, Milan musste ebenfalls mal wieder mit jemand anderem ins Boot (Max Schnittker / Osnabrück), kannte das Spielchen ja bereits und erreichte trotzdem einen 14. Platz. Matze und Carl waren am Ende fünf Plätze hinter Milan auf dem 19. Platz positioniert. Julius konnte seine Position von der Langstrecke Dortmund auf den siebten Platz verbessern.

Das wichtigste Wochenende, die Deutsche Kleinbootmeisterschaft („Frühtest“) stand im April in Duisburg mit vier vollen Renntagen vor der Tür und es stellte sich die Frage, für wen sich eine WM-Teilnahme nach dem Wochenende schon abzeichnen würde.

Aufgrund der vielen Meldungen gab es in allen Rennen mit DRC-Beteiligung einen Vorlauf, ein Viertel- sowie Halbfinale und je nach erbrachter Leistung in den Vorrennen schlussendlich das Finale.

Das große Finale erreichte lediglich Julius im leichten Männereiner und belegte dort einen guten sechsten Platz. Fabian fuhr auf den fünften Platz im D-Finale. Milan und Jann legten ein paar gute erste Rennen hin, verpassten durch einen sechsten Platz im Halbfinale aber leider recht deutlich den

1) Fabian Wolff bei den Startschlägen auf den Jugendmeisterschaften in Köln



Einzug in das große Finale. So traten sie am Sonntag schweren Mutes im B-Finale an, konnten ihre Leistung jedoch nicht abrufen und mussten sich mit einem sechsten Platz geschlagen geben. Matthias und Carl belegten den vierten Platz im D-Finale und damit Position 22 im Gesamtranking, in der internen U23-Wertung landeten sie auf Platz 11. Kay und ich sind nicht gut in die Regatta gestartet, mit etwas Pech und zu viel Aufwand reichte es am Ende nur noch für einen dritten Platz im C-Finale und somit Platz 15 in der Gesamtwertung.

In Essen auf der internationalen Hängelregatta wurden nach den bisher abgelieferten Ergebnissen Mittel- und Großboote zusammengestellt und sowohl im nationalen Vergleich als auch international auf die Probe gestellt. Milan hatte wieder großes Pech, Jann hatte sich erneut eine Krankheit eingefangen, sodass Milan nichts anderes übrig blieb als sich zu Hause dem Training zu widmen und seinen Clubkameraden vor dem PC die Daumen zu drücken. Während Carl und „Matze“ nach dem Ergebnis von Duisburg in verschiedenen Vierer- und Achterkonstellationen ausprobiert wurden, machte Julius einen Abstecher in die Riemenbootsklasse. Aber nach durchwachsenen Ergebnissen wurde hier schnell klar: Alle Karten auf den Einer setzen! Mein Zweierpartner Kay und ich wollten das Ergebnis aus Duisburg nicht so stehen lassen und entschieden uns auf der Hängelregatta im Zweier ohne Steuermann an den Start zu gehen. Insgesamt konnten wir stetige Rennen fahren, landeten dabei auf einem sechsten und einem dritten Platz im Finale und verschafften uns so neuen Mut und etwas Sicherheit für die zweite Kleinbootüberprüfung. Außerdem dabei war Janina, sie steuerte den zweiten U23 Frauenachter auf Platz zwei und auch im Männerachter saß sie an den Steuerseilen.

Söhnke startet in Bremen und Münster im Einer und konnte dort ein Rennen für sich entscheiden.

Die zweite Kleinbootüberprüfung der U23-Ruderer in Brandenburg an der Havel stand als nächstes auf dem Regattaplan. "Matze" und Carl beendeten sie als siebtes Boot und wahrten somit ihre Chancen, sich für die U23-WM zu qualifizieren.

Auch über das Schicksal der Senioren im



1

1) Julius abermals erfolgreich: Gold auf der Universiade in Kazan

A-Bereich musste noch entschieden werden. Wer konnte sich noch für die WM in Südkorea qualifizieren? Im Vorfeld der internationalen Ratzeburger Ruderregatta wurde die letzte Rangliste der Riemer aus nur zwölf zugelassenen Zweiern ausgefahren. Milan, der erneut allein anreisen musste, hatte die Möglichkeit mit dem Lübecker Finn Schröder zu fahren. Finn, zwei Tage zuvor aus den USA angereist, reagierte mit Freude und Motivation auf das Angebot. Trotzdem entsprach das Ergebnis der Kurzfristigkeit der Aktion, Milan und Finn fuhren im B-Finale nur auf den fünften Platz. Kay, geschwächt durch eine Magen-Darm-Grippe, und ich gingen ebenfalls an den Start, um unsere letzte Chance für einen WM-Start zu wahren, leider ohne Erfolg.

Nach anfänglicher großer Enttäuschung über die Lage der Dinge, raufte wir uns noch einmal zusammen und schmiedeten zusammen mit Thorsten und Kays Trainerin Rita Hendes einen Plan, der die Saison für uns vier Riemer noch retten sollte. Als Studenten hatten wir alle vier die Möglichkeit an der Universiade, den Olympischen Spielen des Hochschulsports, teilzunehmen. Das sollte nun unser nächstes Ziel werden. Das Viererrennen (ersatzweise mit Finn anstelle von Jann) auf der Internationalen Regatta in Ratzeburg am nächsten Tag konnten wir dann mit gutem Vorsprung gewinnen und somit

eine Medaille, etwas Lübecker Marzipan als Trostpflaster und Motivation für die bevorstehende Aufgabe mit nach Hause nehmen.

Julius, der seine zweite Kleinbootrangliste eine Woche später an gleicher Stelle absolvierte, erkämpfte sich einen starken vierten Platz im Einer. Damit erhielt er die Möglichkeit, sich mit Jonas Schützeberg (BRC), Jason Osborne und Moritz Moos (beide Mainzer Ruder-Verein) zusammen im Doppelvierer auf dem Weltcup in Luzern für die A-WM zu qualifizieren. Vorher sollte Julius allerdings das Vergnügen haben im Einer zusammen mit Milan und mir an der Universiade teilzunehmen.

In Kazan bei der Universiade zogen wir nach dem deutlichen Vorlaufsieg als Favoriten im Vierer ins Finale ein und konnten dort unserer Rolle gerecht werden. Obwohl das Rennen Richtung Ende noch einmal spannend wurde, konnten wir dennoch eindeutig und mit etwas Vorsprung die Ziellinie überqueren. Eine fabelhafte Atmosphäre und eine für uns noch nie da gewesene Sportveranstaltung machten die Universiade im russischen Kazan zu einem unvergesslichen Erlebnis, welches wir mit unserem Sieg und der Goldmedaille im Vierer perfekt machen konnten. Auch Julius holte sich nach souverän gelösten Vorläufen im Finale den Titel und reiste mit einer

Goldmedaille behängt direkt weiter in die Schweiz zum Weltcup nach Luzern.

Dort konnte er seine Erfolgsserie ausweiten, durch den Sieg im leichten Doppelvierer qualifizierte Julius sich mit seiner Crew für die Ruderweltmeisterschaften im südkoreanischen Chungju. Um die Spannung vorweg zu nehmen: Julius und seine Mannschaft gewannen in Südkorea die Silbermedaille knapp hinter Griechenland und beendeten ihre Saison mehr als erfolgreich!

Nach der Qualifikation für den Vierer mit durch ihren Sieg auf den deutschen U23-Meisterschaften, gab es auf der U23-WM in Linz für den deutschen Vierer mit Steuermann ebenfalls Edelmetall: Hinter Italien und Neuseeland holten sich Carl und "Matze" am heißesten Wochenende des Jahres die Bronzemedaille.

Insgesamt ging für den Deutschen Ruderclub eine sehr erfolgreiche Saison zu Ende, es gab einige große Erfolge zu feiern und der Verein kann auf zahlreiche nationale und internationale Medaillen zurückblicken.

Diese Erfolge kommen nicht von ungefähr. Nicht nur motivierte Sportler tragen ihren Teil dazu bei, sondern auch das Umfeld, die Unterstützung, die Rahmenbedingungen und vor allem strukturierte und engagierte Trainerarbeit sind eine elementare Basis dieser Erfolge. Thorsten, der den Leistungssportbereich in Hannover so geformt hat wie er jetzt ist, und der in den letzten Jahren maßgeblich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat, hat sich diese Saison einen jungen Trainer an die Seite geholt, der ihn in Zukunft dabei unterstützen wird. Robin Aden aus Osnabrück hat sich Ende letztem Jahres dafür entschieden, Thorsten zur Seite zu treten und als Trainer in den Leistungssportbereich einzusteigen.

An dieser Stelle möchte ich im Namen der Leistungssportgruppe von DRC und HRC unseren Dank für die gute Zusammenarbeit mit Robin und Thorsten aussprechen. Herzlichen Dank für eure Arbeit und Einsatz!

Und natürlich geht der Dank auch an den Verein, die Altherrenschaft und den Vorstand sowie alle Unterstützer, die uns finanziell oder auf anderem Wege begleiten



1) Erfolgreich auf Gold-Jagd: Alexander "Egel" Eglar, Jann-Edzard Junkmann (HRC), Kay Rückbrodt (Hamburger und Germania RC) und Milan Dzambasevic

und uns das Erlebnis Leistungssport ermöglichen. Ich hoffe, dass sich die Erfolge in den nächsten Jahren wiederholen und erweitern lassen und den jüngeren Sportlern als Ansporn dienen.

In diesem Sinne, viel Erfolg, Glück und Riemen- und Dollenbruch für die kommende Saison 2014.

Alexander "Egel" Eglar

Sissi und Franz bitten zum Finale

U23-WM in Linz / Österreich

Bei der Deutschen Jugendmeisterschaft U23 konnten sich die beiden DRC Mitglieder Matthias Hörnschemeyer und Carl Reinke für den Start im Vierer mit Steuermann auf der U23 WM in Linz/Österreich qualifizieren. Zusammen mit zwei Sportlern aus Hamburg ging es nach Ratzeburg in ein fünfwöchiges Trainingslager. Ebenfalls im Trainingslager in Ratzeburg befand sich DRC Trainer Thorsten Zimmer, der den Doppelvierer der Frauen (mit unter anderem Hannoveranerin Marie-Catherine Arnold an Bord) trainierte.

Vom 24. bis 28. Juli fand die WM in Linz statt. Die Strecke, welche noch Anfang des Jahres von Hochwasser überflutet war, präsentierte sich als gute Wettkampfstätte, auch wenn der staubige Bootsplatz und die hohen Temperaturen von über 35 Grad vielen zu schaffen machten.

Nachdem sich der deutsche Vierer mit Steuermann im Vorlauf den Australiern

2) Bronze für den Vierer um Carl Reinke und Matze Hörnschemeyer



um acht Hunderstel Sekunden geschlagen geben musste, führte der Weg ins Finale über den Hoffnungslauf, der souverän gewonnen werden konnte. Auch Thorstens Doppelvierer konnte sich für das Finale A qualifizieren.

Im Finalrennen musste sich der Vierer mit den Italienern und Neuseeländern

geschlagen geben, konnte jedoch einen klaren Vorsprung vor den Australiern auf Rang vier errudern und somit die Bronzemedaille gewinnen.

Auch Thorstens Arbeit wurde mit einer Bronzemedaille für den Frauendoppelvierer belohnt.
Carl Reinke



3) Silber für Moritz Moos (Mainzer RV), Julius Peschel, Jonas Schützenberg (Berliner RV) und Jason Osborne (Mainzer RV) im Doppelvierer ohne auf der A-WM in Korea

Schnell-Start-Taktik

A-WM Teilnahme in Chungju / Südkorea

Nach unerwartet schicksalhafter Saison war ich sehr zufrieden im deutschen Leichtgewichts-Doppelvierer zu sitzen. Mit meinen Partnern, dem U23-Erfolgsduo Jason Osborne und Moritz Moss aus Mainz und Routinier Jonas Schützeberg aus Berlin, hatte ich mich mit einem Sieg auf dem Luzerner Rotsee gegen Gegner aus Dänemark und Hong-Kong für die Weltmeisterschaft in Südkorea qualifiziert. So waren von Seiten des Verbandes die Weichen gestellt. Da die nicht-olympischen Bootsklassen aber für die WM finanziell nicht unterstützt werden, ist der Start alles andere als eine Selbstverständlichkeit gewesen. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die große Unterstützung unseres DRCs bedanken, ohne die ich dieses eindrucksvolle Erlebnis nicht hätte wahrnehmen können.

Nach einer Vorbereitung, die durch einen Fahrradsturz und genähten Wunden etwas nervenaufreibender gewesen ist als gewünscht, sind wir zusammen mit dem

rheinland-pfälzischen Landestrainer und erfolgreichen Ruderer Robert Sens aus Mainz dann eine Woche vor dem Beginn der WM nach Südkorea geflogen.

Die größte Probleme hatten wir mit den veränderten klimatischen Bedingungen. Die Luftfeuchtigkeit ist so hoch gewesen, dass ich in den ersten Tagen das Gefühl hatte, mein Lungenvolumen ist zur Hälfte zusammengeschrumpft. Glücklicherweise blieb genug Zeit bis zum ersten Rennen, so dass wir entspannter wurden und uns eingewöhnten. Dazu ist eine professionelle Ausstattung des mitgereisten Begleitstrosses gekommen, die uns mit Kühlschränken, Eiswasser-Plansch Becken und Thermowesten an der Regattastrecke erwarteten.

So sind wir frohen Mutes in den Vorlauf gestartet, in dem wir uns den Italienern geschlagen geben mussten, die in dieser Bootsklasse immer stark vertreten sind. Zweiter Platz bedeutete dann für uns den Hoffnungslauf, den wir zwei Tage spä-

ter souverän gewannen und so ins Finale eingezogen sind. Nach etwas unruhigen Trainingseinheiten zwischen den Rennen haben wir für das krönende Rennen eine Schnell-Start-Taktik gewählt, um den Kampf um die Medaillen von vorne mitzubestimmen. Dies ist in glanzvoller Weise gelungen, da die Vorlaufsieger aus Italien so stark überrascht von unserem Losfliegen waren, dass sie bis ins Ziel hinein keinen gewinnbringenden Angriff setzen konnten. Einzig der griechische Doppelvierer, der den anderen Vorlauf gewonnen hatte, ist durch überwältigende mittlere 1000 m an uns vorbei gezogen und hat eine verdiente Goldmedaille gewonnen.

Aber auch wir sind mit unserer silbernen Medaille am Ende zufrieden gewesen und haben diese zwei weitere Tage, die die Weltmeisterschaft noch andauerte, gefeiert.

Julius Peschel



Wechselbad der Gefühle

Saison der Junioren 2013

1

1) Philipp Schiefer im Einer schnell unterwegs

Mal wieder verkehrte Welt: nachdem es im Skilanglauf-Trainingslager aufgrund der warmen Witterung gerade so ausreichend Schnee zum Skifahren gab, brach im „Frühjahrs“-Trainingslager die große Eiszeit über ganz Deutschland herein. Spontan wurde beschlossen, dass Alex Sievers und Carlotta Nwajide mit Thorsten ins Warme nach Frankreich zum Rudern fahren würden. Beide hatten sich für die Saison 2013 eine Qualifikation für die Junioren-Nationalmannschaft als festes Ziel gesetzt, daher waren Kilometer im Boot besonders wichtig für beide. Der Rest der Trainingsgruppe absolvierte ein Trainingslager am Kanal und fand zwar weitestgehend ruderbare Bedingungen

vor (das war die absolute Ausnahme in Deutschland zu diesem Zeitpunkt), aber musste Temperaturen unter Null und eis-kaltem Wind trotzen. Gute Übung jedoch für den ersten Wettkampf des Jahres, die Langstrecke in Leipzig, wo der Schnee besonders den Trainern auf dem Rad alles abverlangte. Neben Alex und Carlotta ging hier auch Philipp Schiefer im Einer an den Start. Philipp sollte Erfahrung sammeln und platzierte sich im großen Starterfeld achtbar im hinteren Mittelfeld. Nachdem Carlotta auf der Dortmunder Langstrecke im Herbst noch auf Platz drei gerudert war, musste sie sich in Leipzig krankheitsbedingt angeschlagen mit Platz sieben begnügen. Alex konnte sich gegenüber der Regatta

in Dortmund um drei Plätze auf Platz sechs verbessern.

Auf dem Junioren-Frühfest, der zeitgleich mit dem Frühfest der Senioren in Duisburg stattfand, ging es für Alex und Carlotta um einen erste Standortbestimmung und die Frage: Geht da was in dieser Saison in Richtung Junioren-WM? Diese Fragen ließ sich zum Abschluss des Wochenendes mit einem klaren „Ja, da könnte was gehen“ beantworten. Die Ergebnisse stellten sich besser als erwartet dar; Alex gelang es in den ersten Lauf zu fahren und belegte dort Platz sechs, Carlotta stand mit einem Platz drei sogar auf dem Treppchen. In den anschließend zusammengesetzten Doppelzweiern überraschte Alex mit einem deutlichen Sieg zusammen mit Ranglistensieger Tim-Ole Naske, und auch Carlotta konnte ungefährdet zum Sieg fahren.

2) Konstantin Jaep mit Niklas Hölscher (RV Weser-Hameln) beim Sieg in Köln

2



Eine Woche später ging es dann auch für den Rest der Juniorengruppe das erste Mal an die Startbrücke und zwar erstmalig zu einem internen Vergleichswettkampf Bremen/Niedersachsen auf dem Bremer Werdersee. Bei dieser freivereinbarten Veranstaltung starteten alle Sportler morgens in Kleinbooten, am Nachmittag wurden dann vereinsübergreifende Großboote besetzt. Eine gute Gelegenheit für alle, mal aus dem Einer rauszukommen und Sportler aus ganz Niedersachsen kennenzulernen, außerdem eine erste Standortbestimmung und gute Übung für die Große Bremer Ruderregatta, die zwei Wochen später stattfand. Der erste Sieg dieses

Regattawochenendes wurde von Konstantin Jaep (in Renngemeinschaft mit Hameln) im leichten Junioren-Doppelvierer m. St. eingefahren. Des Weiteren gewann Paul Peter gemeinsam mit seinem Doppelzweierpartner Jan Hennecke aus Lingen, Oliver Jeske im leichten B-Einer, Max Rossmannek im schweren sowie Philipp im leichten A-Einer.

Auf der zeitgleich zu Bremen stattfindenden Internationalen Juniorenregatta in München konnte Carlotta mit vier gewonnenen Rennen überzeugen, Alex kam in seinen Doppelzweier- und -viererkonstellationen in starkem internationalen Umfeld nicht ganz so in Schwung. Aber Rudern ist ja oftmals ein Wechselbad der Gefühle und Ergebnisse: Auf der Juniorenregatta in Köln dann genau umgekehrte Vorzeichen; hier konnte wiederum Alex alle Rennen gewinnen, während Carlotta diesmal gesundheitlich angeschlagen, den Siegersteg -bis auf einmal- anderen überlassen musste. Gut in Szene setzen konnten sich außerdem unsere B-Junioren: Schwergewicht Paul und Leichtgewicht Konstantin konnten sich jeweils durch

Siege im Doppelzweier eine der begehrten Siegermedaillen umhängen lassen.

Auf der Hamburger Juniorenregatta wurde es dann ernst, hier wird jedes Jahr die zweite und entscheidende Junioren-Rangliste ausgefahren. Carlotta und Alex konnten sich hier – trotz mal wieder widriger Bedingungen- sehr gut in Szene setzen. Carlotta ruderte auf Platz zwei und machte damit ihren Platz im Team für die Junioren-WM in Trakai im August so gut wie sicher. Sie unterstrich ihre gute Form durch zwei weitere Erfolge auf der Dove-Elbe: Sowohl im Doppelzweier, als auch im Doppelvierer waren am Sonntag die Kombinationen mit Carlotta auf der Schlagposition die Schnellsten. Alex kämpfte sich auf Platz fünf in der Rangliste vor und verbesserte sich damit im Vergleich zum Frühtest im April um eine Position. Allerdings reichte die Platzierung in Hamburg noch nicht für das "automatische Ausstellen" eines WM-Tickets. Alex gewann außerdem am Sonntag in Hamburg in einem anhand der Einer-Resultate zusammengesetzten Doppelvierer mit Längen vor

der Konkurrenz, im Doppelzweier musste er sich mit Platz vier begnügen. Weitere Siege gab es in Hamburg für die B-Junioren Paul im Achter sowie Konstantin im Leichtgewichts-Doppelvierer m. St.

Auf den deutschen Jugendmeisterschaften U 19 und U 17 in Köln krönte die DRC-Juniorentruppe 2013 die bereits erfolgreiche Saison dann mit zweimal Platz fünf, einer Bronze-, einer Silber- und gleich drei Goldmedaillen und zusätzlich zwei WM-Tickets.

Aber auch bei den Regatten vor unserer Haustür waren unsere Junioren immer am Start. Auf den Sommer- und Herbstregatten des Schülerruderverbands Niedersachsen und der hannoverschen Schulen auf dem Maschsee konnte unter anderem Nachwuchssportlerin Natalie Haars (15) ihren ersten Sieg im Einer erringen, außerdem starteten die DRC-Junioren auf dem Leine-Head gleich mit zwei Achtern.

Cathrin Boeckler

3) Oliver Jeske siegt auf der Großen Bremer Regatta



4) Natalie Haars gewinnt ihr erstes Einer-Rennen auf dem Maschsee





Karneval des Wetters

Deutsche Jugendmeisterschaften U17 / U19 / U23

1

1) Goldjungs: Steuermann Jonas Wiesen (RG Treis-Karden), Carl Reinke, Torben Johannesen (RC Bergedorf), Jan Bernhard (RG Hansa Hamburg) und Matthias Hörnschemeyer im Vierer mit

Die Deutschen Jugendmeisterschaften U17 / U19 / U23 fanden dieses Jahr in Köln auf dem Fühlinger See statt. Wie es bei einer deutschen Meisterschaft schon fast Tradition geworden ist, spielte das Wetter auch dieses Jahr wieder verrückt und man hatte von praller Sonne bei 30 Grad und Unwettern bei gefühlten Minusgraden alles dabei.

Der DRC nahm an den diesjährigen Meisterschaften mit acht Sportlern teil. Bei den B-Junioren starteten Konstantin Jaep und Paul Peter in Renngemeinschaften.

Konstantin hatte das umfangreichste Programm, er ruderte im leichten Doppelvierer und im leichten Doppelzweier mit Ruderkollegen aus Hameln jeweils über die 1500m Strecke auf den fünften Platz im A-Finale. B-Junior Paul ruderte im Niedersachsen-Achter ebenfalls auf den fünften Platz und holte im Doppelzweier in Renngemeinschaft mit Lingen die Bronze-Medaille. Bei den A-Junioren gingen drei Sportler im Einteiler des DRC an den Start. Bei den Leichtgewichtigen schied Philipp Schiefer knapp als 13. aus und konnte so nicht an den Finals teilnehmen.

Bei den schweren Junioren ging Alex Sievers in durch die Rangliste zusammen gesetzten Booten an den Start und erruderte im Doppelzweier die silberne Medaille und im Doppelvierer die goldene und löste so sein Ticket für die Weltmeisterschaften der Junioren. Bei den Juniorinnen ging Carlotta Nwajide ebenfalls im Doppelvierer und Doppelzweier an den Start und holte Doppel-Gold.

Bei den Senioren ruderten die beiden DRC-Mitglieder aus Osnabrück und Oldenburg, Matthias Hörnschemeyer und Carl Reinke

2) Georg Teichmann (Hallesche RV), Hannes Redenius (Hallesche RV), Alex Sievers und Max Appel (Ratzeburger RC) holen im Doppelvierer Gold



2

3) Im "goldenen" Doppelvierer jubeln Ronja Fini Sturm (RV Havel-Brandenburg), Carlotta Nawjide, Tina Christmann (Hassia Hanau) und Michaela Staelberg (Crefelder RC)



3



4

4) Rechts im Bild: Paul Peter und Jan Hennecke (Team Nord-West) holen Bronze im Junior-B Doppelzweier

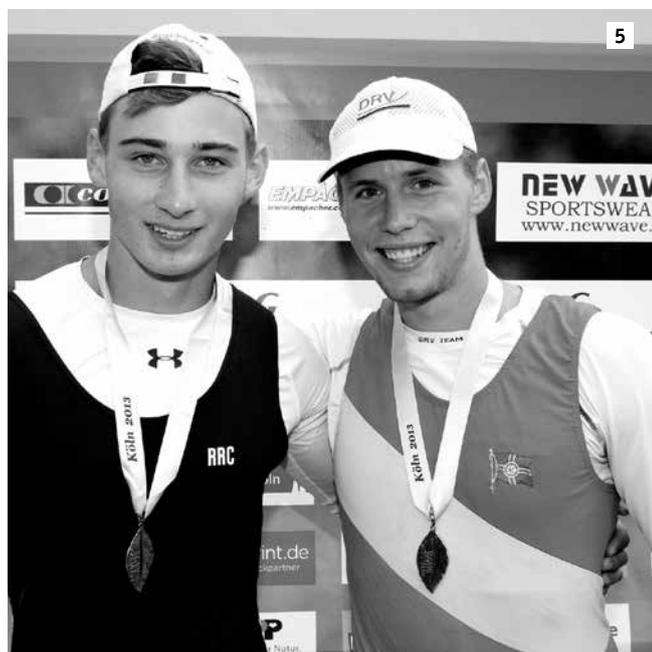
im Vierer mit Steuermann auf den ersten Platz und zeigten so den Bundestrainern, dass sie die beste Besetzung sind, um das Boot auf den Weltmeisterschaften zu fahren. Beide gingen ebenfalls im Achter an den

Start und erreichten dort den dritten Platz. Auch Neu-U23-Leichtgewicht Fabian Wolf ging im leichten Einer und Doppelvierer an den Start. Im Doppelvierer ruderte er im A-Finale auf den vierten Platz, und im Einer

wurde er in einem spannendem B-Finale Dritter. Insgesamt war es eine sehr erfolgreiche Meisterschaft für den DRC mit sieben Medaillen und davon vier Goldenen.

Paul Peter

5) Max Appel (Ratzeburger RC) mit Alex Sievers holen ausserdem Silber im Doppelzweier



5

6) Michaela Staelberg (Crefelder RC) und Carlotta Nawjide holen abermals Gold im Doppelzweier



6



Ein unvergesslicher Sommer

UWV in Berlin-Grünau und JWM in Trakai / Litauen

1

1) Gold-Jungs: Max Appel (Ratzeburger RC), unser Alex Sievers, Hannes Redenius (Hallesche RV) und Georg Teichmann (Hallesche RV) im Doppelvierer bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Trakai

Es ist geschafft, wir sind dabei! Carlotta und ich (Alex) durften für Deutschland auf der Junioren-WM in Trakai starten. Aber was bedeutet das nun für uns?

Los ging die Reise von Carlotta, Cathrin und mir am 3. Juli 2013, Ziel: Berlin – Grünau. Dort begann die unmittelbare Wettkampfvorbereitung (UWV) mit der Mannschaftsbildung, d. h. wir absolvierten eine medizinische Untersuchung, dann folgte ein Ausbelastungstufentest und eine Messbootfahrt.

Die offizielle Auswertung der vorhergegangenen Tests bestätigte, dass Carlotta auf der JWM zusammen mit Michaela Staelberg im Doppelzweier rudern würde; die Besetzung, die bereits Gold auf der deutschen Meisterschaft gewann. Trainiert wurde das Boot wie auch schon für Köln von Cathrin Boeckler. Gespannt wartete ich auf meine Auswertung, „in welchem Boot werde ich für Deutschland starten dürfen“, oder bin ich „nur“ Ersatzmann?“ Die Auswertung ergab, dass ich zusammen mit Max Appel, Hannes Redenius und Georg Teichmann im Doppelvierer rudern würde, also der Besetzung, mit der ich ein paar Wochen zuvor bereits national Gold gewinnen konnte. Nun konnte das Training beginnen. Im Lauf der kommenden vier Wochen ruderte jedes Boot mehrere hunderte Kilometer. Neben dem Rudern stand auch Gymnastik, Stabilisation

und Hanteln auf dem Plan.

Abgesehen vom Rudern haben wir auch etwas Kultur erleben dürfen. Wir sind einen Tag in den Deutschen Bundestag gefahren. Ein schönes Erlebnis für Cathrin, Carlotta und mich war auch der Besuch von einigen DRC-Ruderern, die während ihrer Wanderfahrt zu Besuch vorbeiruderten und gemeinsam mit uns ein Eis auf der ehrwürdigen Grünauer Tribüne aßen.

Nach vier Wochen neigte sich das Trainingslager dem Ende zu. Nun hieß es Taschen packen, auf in die Busse und ab nach Trakai. Nach 16 Stunden Fahrt endlich in Trakai angekommen, sah man uns die Erschöpfung förmlich an. Die nächsten Tage wurden erstmal zur Erholung genutzt und um vor Ort auf dem Wasser zu trainieren.

Trakai

Am Mittwoch, dem 7. August ging es dann endlich los, die ersten Vorläufe standen auf dem Plan. Mein erstes Rennen auf einer JWM. Es ist schon was anderes, wenn am Start auf einmal Amerikaner, Japaner, Italiener etc. neben einem liegen und du weißt, das sind die Besten ihres Landes. Wir zeigten ein gutes Rennen, aber im Ziel waren die Amerikaner trotzdem noch ein kleines Stück vor uns. Das hieß für uns, dass wir am Folgetag im Hoffnungslauf starten

mussten.

Für Carlotta lief es leider nicht gut. Sie war zwar mit ihrer Zweierpartnerin vom Start an vorne, musste sich aber leider im Verlauf der Strecke den Gegnern geschlagen geben, da sie sich plötzlich körperlich sehr schlecht fühlte. Was war los? Carlotta kam natürlich sofort nach dem Zieldurchlauf in ärztliche Behandlung. Unser mitgereister Arzt stellte dann leider fest, dass Carlotta krank ist und ihr Start in den nächsten Tagen ungewiss.

Im Hoffnungslauf konnten wir uns im Doppelvierer direkt schon am Start absetzen und unseren Vorsprung über die Strecke ausbauen. Wir kamen sicher als erstes Boot ins Ziel und das Halbfinale um die A-C Finals war uns nun sicher.

Im Doppelzweier stellte sich nun die Frage auf, was nun, konnte Carlotta weiterrudern? In Absprache mit unserem Arzt musste Cathrin die schwere Entscheidung treffen, Carlotta gesundheitsbedingt aus dem Boot zu nehmen und die Ersatzfrau Gesa Lindenau für den Hoffnungslauf in den Doppelzweier einzusetzen. Auch in der Kombination und trotz der schwierigen Rahmenbedingungen schaffte es der Doppelzweier sicher, sich für das Halbfinale zu qualifizieren.

Am Samstag ging es dann weiter mit den Halbfinals. Im Doppelvierer hatten wir



2

2) Michaela Staelberg (Crefelder RC) mit Carlotta Nawjide im Doppelzweier in Trakai

das schwerere Halbfinale erwischt mit den Amerikanern, gegen die wir im Vorlauf schon verloren hatten. Im Rennen gaben wir nun besonders Acht, denn nochmal gegen die verlieren wollten wir nicht. Über die Strecke schafften wir es, von den Amerikanern weg zu rudern und als Erste über die Ziellinie zu fahren, damit stand unsere Teilnahme im A-Finale fest.

Enttäuschung für "Lotta"

Für Carlotta sah es im 2x leider immer noch nicht so gut aus, da sie nun leider gesundheitsbedingt komplett für die JWM ausfiel. In Ersatzbesetzung gelang es dem Boot aber trotzdem sich für das A-Finale zu qualifizieren

Nun stand er schon an, der große Finaltag. Carlotta musste krankheitsgeschwächt von der Tribüne mit angucken, wir „ihr“ 2x am Ende mit Gesa auf ihrer Position auf Platz fünf ruderte, die Medaillen gewannen leider andere. Eine sehr traurige Situation für alle, denn ich hätte Carlotta und Michaela auf jeden Fall Medaillen Chancen ausgerechnet.

Bei mir war die Anspannung deutlich spürbar. Nun ging es los, Boot runter tragen, ablegen, einfahren. Unsere Gegner waren China, Italien, Südafrika, USA und Neuseeland; als Favoriten galten die Amerikaner, die Neuseeländer und wir

Deutschen. Wir wussten: Das wird kein leichtes Rennen werden. Alle Länder wurden nochmal aufgerufen, fertig machen zum Start. Das Startsignal ertönte und los ging's.

Nach 500 m waren fast alle noch gleich auf, wir mit einem Bugball vorne. Nach 800 m fuhren wir unseren ersten 10er und konnten uns leicht nach vorne schieben, aber auch die Gegner ließen nicht locker und fuhren 10er. Nach 1000 m konnte wir uns leicht vom Feld absetzen, es blieb trotzdem eng. Nach 1200 m fuhren wir unseren zweiten 10er, nun wurde unser Vorsprung schon deutlicher. Nach 1500 m waren wir vorne, mit zwei Sekunden Vorsprung auf die Neuseeländer. Nun hieß es Endspurt! Wir konnten unsere Führung noch ein bisschen ausbauen und dann kam endlich die Ziellinie, das befreiende Geräusch der Zielhupe, es war geschafft, Gold!

GOLD für Alex:

Alle Emotionen kamen in uns hoch; wir haben gejubelt, geweint, gelacht, es war einfach ein unbeschreiblich schönes Gefühl. Wenn ich jetzt noch daran denke, dann kommt dieses Gefühl immer noch in mir hoch, es war einfach so geil. Bei der Siegerehrung dann ertönte nach dem Medaillenvergabe die deutsche Nationalhymne, ein Moment, der uns mit Stolz erfüllte:

WIR SIND WELTMEISTER!

Alex Sievers

Neu im DRC

Frauke Hundeling



1

2) Frauke Hundeling umarmt erleichtert ihre Doppelvierer-Partnerin nach einem knappen Zieleinauf und dem Gewinn der Bronze -Medaille bei der JWM

Wir begrüßen Frauke Hundeling (Jhg. 95) ganz herzlich im DRC.

Frauke ist seit Sommer 2013 Neu-Hannoveranerin, hat ihre Polizeiausbildung in Nienburg begonnen und trainiert seitdem in der hannoverschen U23/A-Trainingsgruppe von Thorsten Zimmer und Robin Aden.

Frauke stammt ursprünglich aus Bramsche und hat dort in den letzten Jahren sehr erfolgreich gerudert. Sie gewann bereits 2010 gemeinsam mit Carlotta Gold im B-Doppelvierer, weitere Medaillen und Teilnahme an Junioren-WMs folgten. In diesem Jahr erruderte Frauke auf der Schlagposition mit dem deutschen Doppelvierer die Bronzemedaille.

Wir freuen uns sehr, dass Frauke ab 2014 für den DRC starten wird und wünschen ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Christian "Otto" Held

Nicht unrealistisch, aber mutig!

Nachwuchsportrait: Alex Sievers

Diesen Bericht möchte ich mal mit einer kleinen Quizfrage beginnen:

In welcher Bootsklasse ist Alex noch NICHT bei Deutschen Jugendmeisterschaften an den Start gegangen? Eine Auflösung gibt es am Ende des Berichts; eine kleine Hilfe – es gibt tatsächlich nur eine einzige ;-)

Alex Sievers (Jhg 95.) ist ein „DRC-Eigengewächs“ und ein gutes Beispiel für die konsequente Nachwuchsarbeit bei uns im Verein. Alex –früher bereits im Schwimmverein aktiv– hat 2006 bei einer Schnupperwoche seine Leidenschaft für das Rudern entdeckt. Bereits in seinen Kinderjahren (U14) konnte er sich mehrfach für den Bundeswettbewerb qualifizieren und dort erste nationale Regattaerfahrung sammeln. 2009 wechselte er dann in die Junioren-Leistungssportgruppe und erhöhte das Trainingspensum von drei bis vier Trainingseinheiten auf sechs bis sieben-Trainingseinheiten in der Woche. Außerdem probierte er sich erstmals im Riemenrudern aus und ging 2010 dann auf den deutschen Jugendmeisterschaften auch in den Riemenbootsklassen Zweier und Achter an den Start. Im Achter erreichte Alex in einer niedersächsischen Rengemeinschaft am Ende Platz sieben. Der Zweier mit Fabian Wolff stellte eigentlich aufgrund von Krankheitsausfällen eher eine Notlösung dar, beide waren in der technisch anspruchsvollen Bootsklasse erst das zweite Mal überhaupt auf einer Regatta unterwegs und so hofften wir Trainer, dass sie erstmal gut durch die Bojenketten kommen und zumindest nicht kentern. Eher überraschend fuhr er aber im A-Finale dann einen langgezogenen Endspurt, konnten auf einmal alles im Training Geübte abrufen und sich durch eine sehr kämpferische Leistung noch auf den Bronzerang rudern.

Für die Saison 2011 wollte sich dann nicht so recht ein geeigneter Trainingspartner finden und so beschlossen Alex und der Einer in dieser Saison Freunde zu werden. Das klappte so gut, dass es Alex im schönen Brandenburg auf den U17-Meisterschaften ohne Probleme gelang, sich in einem großen Starterfeld für das A-Finale zu qualifizieren. Hier hatte ihn die anderen gar nicht so wirklich auf der

Rechnung, und er schaffte am Start bereits klare Verhältnisse und fuhr mutig los. Im Ziel waren die Abstände deutlich, hinter dem Führenden kam Alex ungefährdet nach hinten auf dem zweiten Platz ein. Eine toll herausgefahrenen und verdiente Silbermedaille! Und dazu die Qualifikation für das Baltic-Cup Team 2011. Dort sollte Alex in einer aus deutschen Nachwuchsathleten zusammengesetzten Doppelviererkombination an den Start gehen. Nach einem vorbereiteten Trainingslager in Südfrankreich ging die Mannschaft motiviert in die Wettkämpfe, die in Trakai/Litauen stattfanden, und konnte Silber und Bronze gewinnen. Eine gelungene Premiere im Nationaldress.

Für die Saison 2012 setzten sich Fabian und Alex wieder gemeinsam in den Zweier. Alle liebäugelten ein wenig damit, in dieser „Haus- und Vereinskombination“ in die Nähe der Nationalmannschaftsplätze zu fahren, aber es zeigte sich, dass das Niveau hier doch sehr hoch und für die beiden zu hoch war. Nach einer wechselhaften Saison mit vielen Auf und Abs stand am Ende der Saison eine Bronzemedaille im Vierer-mit und ein fünfter Platz im Achter (beides in Rgm mit dem Team NRW) auf den U19-Meisterschaften zu Buche.

2013 wollte es Alex dann aber doch noch mal wissen. Wir beschlossen, wieder auf den Einer umzusteigen und formulierten das Ziel für die Saison nicht unrealistisch, aber mutig: „Nationalmannschaft im Skullboot“. Hier gibt es genau acht Plätze zu vergebenen (Einer, Doppelzweier, Doppelvierer und eine Ersatzposition), um die sich aus ganz Deutschland Ruderer bewerben. Bei den beiden entscheidenden Ranglisten konnte sich Alex mit Platz sechs und fünf bereits in den Bereich der Nationalmannschaftsplätze rudern. Auf den U19-Meisterschaften machte er dann mit der Silbermedaille im Doppelzweier und der Goldmedaille im Doppelvierer die Qualifikation für die Nationalmannschaft perfekt. In der Mannschaftsbildung konnte er sich dann sicher für den deutschen Doppelvierer qualifizieren, der auf den Juniorenweltmeisterschaften in Trakai/Litauen mit sicherem Vorsprung die



Goldmedaille gewinnen konnte. Gold und Juniorenweltmeister!

Die Juniorenjahre von Alex mit den Starts und Medaillen in den unterschiedlichsten Bootsklassen zeigen: Er ist ein Allround-Talent. Aber auch außerhalb des Ruderboots hat er durchaus Bewegungstalent: Es gibt keinen, der so sicher –wenn auch lustig anzusehen– über die Slackline balanciert oder der auf die Schnelle mal mit Carlotta eine Eistanz-Kür auf Schlittschuhen einübt. Für die kommende Saison hat Alex das Training in der U23-Gruppe von Thorsten und Robin aufgenommen. Im U23-Bereich steigt natürlich nochmal das Niveau und die Anforderungen. Außerdem wird Alex 2014 auch das Abitur ablegen, trotzdem drücke ich ganz fest die Daumen, dass es vielleicht wieder mit einem Platz in der Nationalmannschaft klappt.

Auch wenn die Trainingsplanung mit dir, Alex, manchmal eine „haarige“ Angelegenheit war, hat es all die Jahre sehr viel Spaß gemacht, gemeinsam zu arbeiten. Lieber Alex, alles Gute für die Zukunft!

Und am Ende natürlich noch die Auflösung der Eingangsfrage: Nur im Vierer-ohne hat Alex noch kein Rennen auf den Jugendmeisterschaften bestritten, sonst war er in allen Riemen- und Skullbootsklassen über die vier Juniorenjahre mindestens einmal am Start.

Cathrin Boeckler



Kräftigung und Koordination

2) Trainingslager Hildesheim der Junioren

2) Grosse Juniorengruppe von 19 Ruderern im Trainingslager in Hildesheim mit den Trainern Melvin Baykal und Cornelius Dietrich (ganz rechts im Bild)

Nach dem Sommer konnte die DRC-Juniorengruppe viel Zuwachs verzeichnen. Aus der Kindergruppe von Theo, aber auch vom RVH sind ca. zwölf neue Sportler dazugestoßen. Ihr erstes Trainingslager der Saison begann in den Herbstferien am 09.10.13. Nach dem Treffen um 08.00h beim DRC machten wir uns auf den kurzen Weg nach Hildesheim zum Hildesheimer Ruder-Club e.V. Unsere Gruppe bestand aus 19 Ruderern, Melvin, Kurby und Henrike. Die Leute, die mit Melvin hingefahren sind, hatten die ganze Fahrt über den Spaß, „Ghostbusters“ in einer Dauerschleife zu hören.

Nach der Ankunft in Hildesheim riggerten wir die Boote auf und fuhren die erste und entspannteste Einheit des Trainingslagers auf dem angrenzenden Stichkanal.

In den darauffolgenden Tagen wurden die Einheiten immer länger, härter und anstrengender. Die Belastung nahm zu. Das Wetter ließ leider zu wünschen übrig. Es war kalt und nass.

Jeden Tag wurde zwei Einheiten gerudert und abends wurde mit Gymnastik, Kräftigungsübungen, Koordinationstraining oder Kraftausdauertraining Abwechslung in das Training gebracht.

Für das Essen sorgte an den fünf Tagen mittags und abends Philipp mit verschiedenen Sportlern.

Highlight des Trainingslagers war am letzten Abend ein Besuch in der Sauna. Ein technischer Defekt hat zwar für eine Verzögerung gesorgt, nachdem dieser behoben war, konnte es aber los gehen. Zum Abschluss gab es dann noch Crêpes von Paul.

Am Abreisetag wurden als Abschlussbelastung noch schnell 4000 m gefahren. Dann hieß es Boote abriggern, sauber machen und Sachen packen.

Tobias Schiefer

Knapp verfehlt...

Jtf0 - Jugend trainiert für Olympia 2013

Jugend trainiert für Olympia ist der weltgrößte Schülerwettbewerb. Die Schüler treten gemeinsam mit ihrer Schule gegen andere Schulen in den verschiedenen Disziplinen von Olympia an. Erst geht es gegen Schulen aus ganz Niedersachsen und wenn man dort als Sieger hervorgeht darf man gegen die Gewinner aus den anderen Bundesländern antreten. Wie jedes Jahr hat auch dieses Jahr die Humboldtschule versucht mit den Ruderern in das Bundesfinale zu gelangen. Das Training für diesen besonderen Wettkampf begann daher auch schon recht früh. Bereits im April wurde die Mannschaft festgelegt, die am 17. Juni beim Landesentscheid an den Start

gehen sollte. Die Mannschaft, bestehend aus Philipp Schiefer, Konstantin Jaep, Paul Konrad Peter und Oliver Jeske, trainierte ab April zusammen und verbrachte ein ganzes Trainingslager in Kassel vom 18. bis 22. Mai zur Vorbereitung auf den Wettkampf. Am 17. Juni 2013 war es so weit. Das Boot der Humboldtschule hatte vier Gegner. Trotz eines starken Rennens mit einer Zeit von 3:23 Minuten bei 1000 Metern war das Ergebnis nur ein dritter Platz. Obwohl das Bundesfinale damit verspielt war, konnte die Mannschaft zufrieden mit sich sein, denn trotz drei Leichtgewichtigen und einem insgesamt sehr jungen Boot hatte man mit den anderen mitgehalten und einen dritten Platz

erzielt. Die Hoffnungen werden also auf das nächste Jahr gelegt, in dem wir es endlich wieder schaffen werden nach Berlin zum Bundesfinale zu kommen.

Auch im Kinderjahrgang war in Kooperation mit dem RVH ein Boot mit DRC-Sportlern an Bord am Start. Tobias Schiefer, Kristoffer Borrmann, Leon Gerke, Franz Vinzenz Reitzler und Steuerfrau Antonia Froneck erreichten im Finale Rang drei und verpassten somit ebenfalls knapp die Qualifikation für das Bundesfinale in Berlin.

Oliver Jeske

25 Jahre Kooperation

100 Jahre Ruderverein der Humboldtschule

Im Jahr 1913 absolvierte Otto Zühlke, ein Lehrer der Humboldtschule Hannover mit der Lehrbefähigung für Mathematik, Physik, Französisch und Turnunterricht, einen Ruderlehrgang in Berlin. Nach seiner Rückkehr gründete er voller Tatendrang eine Ruderriege und setzte sich dafür ein, dass ein Rudervierer gekauft wurde. 100 Jahre später durfte der Ruderverein Humboldtschule sein rundes Jubiläum am 16. und 17. August mit einem Sommerfest und einem Ball feiern. Viele Ehrengäste folgten der Einladung des RVH zum Sommerfest und übermittelten Geburtstagsgrüße. Mit dabei waren der Bürgermeister der Stadt Hannover, Bernd Strauch, und die Präsidentin des Stadtsporthubs Rita Girschikofsky. Sowohl Peter Tholl als auch Reinhard Krüger die 1. Vorsitzenden des Schülerruder Verbands Niedersachsen und des Landesruderverbands kamen nach Hannover. Peter Tholl ging in seinen Grußworten auf die Historie des Schülerruderns und die Bedeutung des RVH für das Schülerrudern in Niedersachsen ein. Reinhard Krüger verwies auf die zahlreichen Erfolge der letzten Jahre beim Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen.

Auch der Kooperationspartner der Humboldtschule, der Deutsche Ruder-

Club, war mit vielen Vertretern anwesend. Überreicht wurden Geburtstagsgeschenke durch die Junioren WM-Teilnehmer Carlotta Nwajide und Alex Sievers. Die Kooperation wurde 1988 durch den damaligen Ruderprotektor Uli Schönbach ins Leben gerufen. Christian Held, der Vorsitzende des DRC, lobte die gute Zusammenarbeit zwischen beiden Rudervereinen. In den 25 Jahren sind viele Ruderinnen und Ruderer aus dem RVH hervorgegangen, die später beim DRC nationale und internationale Erfolge feiern konnten. Jüngstes Beispiel ist Carlotta Nwajide, die 2005 erstmals beim RVH in ein Ruderboot stieg.

Mehrere 100 Anwesende folgten dem bunten Programm. Nach den Festreden wurden drei Rennboote der Bootswerft Filippi getauft. Die Anschaffungen im Jubiläumsjahr waren möglich geworden, da der Förderverein der Humboldtschule den Ruderverein mit einer großzügigen Spende unterstützt hat. Die Taufe des neuen Doppelviersers mit Steuermann vollzog die inzwischen 84-jährige Tochter des Vereinsgründers, Inge Hofrichter. Die beiden anderen Boote, ein Einer und ein Zweier, taufte die Vorsitzende des Fördervereins und Reinhard Krüger. Damit ist der Bootspark des RVH auf 12 Boote angewachsen. Im weiteren Verlauf

der Veranstaltung wurden die Ruderinnen und Ruderer für ihre Saisonergebnisse beim Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen, beim Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia und bei den Jugendmeisterschaften geehrt. Zusätzlich überreichte Trainer Björn Gerß die Fahrtenabzeichen des Jahres 2012.

Am Abend wurden mehrere Rennen ausgetragen, bei denen auch ein Vierer an den Start ging, der in dieser Besetzung 1963 die Jugendbestenkämpfe gewonnen hat.

Philipp Schiefer



1) Otto Zühlke, Vereinsgründer des RVH



2) Von links: Gunther Sack (Protektor des RVH), Christian Held, Alex Sievers, Torsten Zimmer, Carlotta Nwajide (alle DRC), Sascha Meyer (1. Vorsitzender RVH)



Gemeinschaft und Gewinner

3) Saison der Kindergruppe 2013

3) Kindergruppe bei der Maschseeregatta

Nach vielen Jahren in Hankensbüttel, begann die Regattasaison in diesem Jahr mit einem Trainingslager in Emden. Eine Gruppe aus 50 Kindern, Jugendlichen und Betreuern vom Ruderverein Humboldtschule und dem DRC trainierten hier gemeinsam über sieben Tage. Die gesamte Trainingsgruppe um die Trainer Theodor Uden, Thomas Heimann und Benjamin Neuholz, bestens unterstützt von Andrea Buchholz, schliefen in der nagelneuen Gymnastikhalle direkt im Verein. Aufgrund des eiskalten Wetters war der Kanal morgens meist von einer dünnen Eisschicht bedeckt, sodass Rudern oft nicht möglich war. Nach einer Woche Emden kehrten alle 25 DRC-Sportler zurück an die Ihme, um sich dort auf die anstehenden Regatten vorzubereiten und der Technik den letzten "Feinschliff" zu verpassen.

Anfang Mai stand dann die erste Regatta in Bremen an. Wie üblich bei den Regatten der Jungen und Mädchen fanden am Samstag die Langstreckenrennen über drei Kilometer und am Sonntag die Kurzstreckenregatta über 300 bzw. 700 Meter statt.

Über die Langstrecke konnten sich Arndt Tesche und Finn Ehlers souverän durchsetzen. Sie ließen alle Konkurrenten hinter sich

und „fischten“ sich eine Medaille aus dem Werdersee. Am Sonntag legten gleich zwei Boote am Siegersteg an, Ellen Jokuszies und Lara Popp verwiesen auf der Kurzstrecke ihre Gegner auf die hinteren Ränge. Kristoffer Borrmann tat es ihnen gleich und holte sich seine Medaille am Siegersteg ab.

Zwei Wochen später fand die Regatta in Otterndorf statt, die sich zu einer wahren „Schlamm-Schlacht“ entwickeln sollte. Aufgrund des anhaltenden Niederschlages wurde der gesamte Boden aufgeweicht. Der Bootsplatz ist ein Stück von der Regattastrecke entfernt auf der Kuhweide eines örtlichen Bauern, sodass Gummistiefel Pflicht waren. Die Sportler ließen sich von den äußeren Bedingungen und den teilweise aus Krankheitsgründen neu besetzten Booten nicht irritieren und fuhren viele gute Ergebnisse ein. So zum Beispiel starteten Arndt Tesche und Lennard Bakker im Schwergewichts-Doppelzweier. Sie konnten sich auf der Kurzstrecke beweisen und kamen mit mehr als dreißig Sekunden Vorsprung ins Ziel. Auch der Doppelzweier mit den Leichtgewichtigen Falk Trittschanke und Leon Gerke konnte sich in seinem Feld behaupten. Weitere Siege wurden von Kristoffer Borrmann und Lucas Bartsch im

Doppelzweier errungen. Darüber hinaus gewann Lucas auch seine Rennen im Einer. Zum Schluss musste sich der DRC-Bus dem Wetter geschlagen geben. Nachdem unser FSJler Thomas Heimann den Bus im Schlamm festgefahren hatte, benötigte die gesamte Trainingsgruppe mehrere Versuche, um den Bus wieder herauszuschieben.

Der Landesentscheid in Salzgitter war für die meisten das sportliche Ziel in diesem Jahr, und mit guten Leistungen konnte man sich für den Bundesentscheid im Juli in Hamburg-Allermöhe qualifizieren. Die Voraussetzung für eine Qualifikation ist ein Sieg auf der Langstrecke oder Kurzstrecke, denn die Ruderjugend Niederachsen stellt zwei Mannschaften pro Bootsklasse auf dem Bundesentscheid. So konnten die jungen Ruderer vom DRC rein theoretisch mit einem Sieg am Samstag auf der Langstrecke schon alles klar machen und mussten nicht noch bis Sonntag zittern. Kristoffer Borrmann machte vor, wie es gehen sollte. Er gewann am Samstag schon die Langstrecke über 3000 Meter und konnte am Sonntag eigentlich ganz entspannt ins Rennen gehen. Doch auch hier wollte er auf „Teufel komm raus“ aufs Treppchen und gewann auch die Kurzstrecke im Leichtgewichts-Einer der



1) Ellen Jokuszies und Lara Popp beim Ablegen vom Siegersteg am Maschsee.



2) Kristoffer Borrman und Lucas Bartsch (v.l.) sind in Otterndorf über die Kurzstrecke erfolgreich.

Jahrgänge 2000. Die anderen Boote konnten es ihm leider nicht nachmachen und verpassten am Samstag die frühe Entscheidung. Falk Trittschanke und Leon Gerke machten den Anfang auf der Kurzstrecke über 1000m. Mit 3:52 min kamen beide mit acht Sekunden Vorsprung ins Ziel vor dem Boot des HRC. Auch Ole Peter und Alex Biesok konnten im schweren Doppelzweier alle Gegner auf der Kurzstrecke schlagen und sich qualifizieren. Schlussendlich konnte sich auch Caro Dörr in einem souveränen Rennen für den Bundeswettbewerb qualifizieren. Insgesamt entsendete der DRC sechs Teilnehmer in vier Booten zum Bundesentscheid in Hamburg.

Ende Juli war es dann soweit, die Sportler reisten nach Hamburg. Der Modus des Bundeswettbewerbes funktioniert so: Die Boote wurden in Abteilungen gelost, in der die Langstrecke gefahren wird. Aus den bei der Langstrecke geruderten Zeiten werden dann die Kurzstreckenrennen (Finale A-F) gesetzt.

Am Freitag fand die Langstrecke statt. Auf dem Landesentscheid (LE) hatten die DRCLer noch starke Probleme auf der Langstrecke, doch das machten sie diesmal eindeutig besser als auf dem LE, jedes Boot holte eine Medaille und positionierte sich gut für die Kurzstrecke. Hinzu kommt, dass Kristoffer Borrman die Langstrecke gewann, die Gesamtbestzeit seiner Klasse fuhr und somit Bundessieger über die Langstrecke 2013 wurde! Die Stimmung war, nachdem alle eine Medaille gewonnen hatten, auf einem Hoch.

Caroline Dörr hatte sich über die Langstrecke für das B-Finale qualifizieren können und ruderte dort auf einen sensationellen ersten Platz und wurde somit Gesamt-Siebte.

Alex Biesok und Ole Peter hatten am Start Probleme mit den Bojen und konnten am Ende nicht mehr weit genug an die vorderen Plätze heranfahren – sie wurden Sechste im A-Finale. Die beiden Schwergewichte waren

sehr zufrieden mit dem Ergebnis – immerhin war dies erst ihr viertes Rennen in dieser Mannschaftskonstellation.

Falk Trittschanke und Leon Gerke präsentierten sich sehr gut und konnten sich im Vergleich zu ihrer Gesamtplatzierung auf der Langstrecke noch um einen Platz verbessern. Sie wurden Dritte im A-Finale und liesen damit insgesamt 16 gegnerische Boote hinter sich.

Die höchste Platzierung konnte Kristoffer erreichen, der nach dem Bundessieg bei der Langstrecke mit großem Selbstvertrauen ins Rennen ging. Er musste sich einem Ruderer aus Sachsen-Anhalt geschlagen geben und gewann damit die Silbermedaille im A-Finale.

Söhnke Bergmann

3) Die strahlenden Sieger beim DRC-Ergocup. V.l.n.r.: Ellen Jokuszies, Jana Kolmer, Lena Spohn, Alex Biesok, Caroline Dörr, Ole Peter, Artem Kasterin und Imran Skoray



4) Mathieu Njofang auf dem Ruderergo beim DRC-Ergocup





5

5) Gero Wesche, Christian Germer, Paul Graf und Simon Poggendorf starteten auf dem dem Maschsee im Gig-Doppelvierer.



6

6) Bundeswettbewerb-Teilnehmer v.l.: Kristoffer Borrman, Alex Biesok, Leon Gerke, Ole Peter, Caroline Dörr, Falk Trittschanke

„Der Ruderer“ hat die Sportler, die am Bundeswettbewerb teilgenommen haben zu unterschiedlichen Themen befragt...

„Der Ruderer“: Kristoffer, du warst nach deinem Sieg beim Bundeswettbewerb bei einem Lehrgang der Deutschen Ruderjugend, wie wars?

Kristoffer Borrman: Es hat sehr viel Spaß gemacht. Wir waren sieben Tage da und haben direkt an der Strecke geschlafen, wo früher die Olympiasportler geschlafen haben. Alle, die auf der Langstrecke gewonnen haben, wurden zu dem Lehrgang eingeladen.

„Der Ruderer“: Caro, Was ist das Besondere am DRC für dich?

Caroline Dörr: Die Gruppe ist sehr lustig und die Gemeinschaft finde ich schön. Außerdem hat man hier viele Möglichkeiten, besser zu werden. Die Trainer sind nett und fordern einen. Und wenn etwas schief läuft, bleiben sie trotzdem ganz ruhig.

„Der Ruderer“: Falk, was hat dir in der letzten Saison denn am meisten Spaß gemacht?

Falk Trittschanke: Ich finde das Beste waren die Regatten, weil man mit allen ein Wochenende weg war. Dann hatte man seine Rennen und die waren immer sehr anstrengend. Danach hatte man aber erst einmal Freizeit. Ja, die Regatten waren eigentlich das Beste.

„Der Ruderer“: Ole, wie bist du denn zum Rudern gekommen?

Ole Peter: Ich habe früher halt Handball gemacht, aber nur einmal in der Woche. Ich bin in den Sommerferien zu dem Ferienrudern gegangen und das hat mir Spaß gemacht. Danach bin ich dann auch schnell häufiger gekommen und bin irgendwann mit Alex Zweier gefahren.

„Der Ruderer“: Leon, was ist denn für dich das Besondere am Rudern?

Leon Gerke: Ich finde besonders gut, dass man öfters in der Woche Training hat und nicht nur ein oder zweimal in der Woche.

Söhnke Bergmann führte das Interview für "Der Ruderer"

7) Der Mixed Doppelvierer des DRC in Bremen mit Steuerfrau Ellen Jokuszies, Finn Ehlers (Bug), Janna Radtke, Arndt Tesche und Schlagfrau Caroline Dörr.



7

Wind, Wellen und Regen

Deutsche Hochschulmeisterschaften in Brandenburg

Da war es also wieder so weit. Rudersport par excellence bei widrigen Verhältnissen.

Wie jedes Jahr Ende Juni machte sich eine relativ große Hannoveraner Besatzung auf den Weg, um sich mit anderen Teams von Deutschlands Universitäten zu messen. Bevor es im nächsten Jahr dann endlich das lang ersehnte Heimspiel in Hannover gibt, sollte 2013 noch einmal auf dem Beetzsee in Brandenburg gerudert werden.

An der wunderschön gelegenen Regattastrecke inmitten der Havelnischen Seenlandschaft wurden in Rekordgeschwindigkeit Boote abgeladen und Zelte aufgebaut.

Der enge Zeitplan und das vollste Meldeergebnis seit langem machte es erforderlich, bereits am Freitagabend die ersten Vorläufe zu fahren. Insgesamt starteten vier Doppelvierer mit DRClern an Bord: Melvin Baykal in einem Leichtgewichts-Doppelvierer, der bei den „Schweren“ mitfahren musste, Patrick Döring und Hendrik Hellhammer zusammen mit zwei Angaren. Trotz eines vernünftigen Rennens reichte es aufgrund der starken Konkurrenz leider nur für den Hoffnungslauf am Samstag.

Der Samstag startete dann mit einer guten Nachricht: Aufgrund einer Abmeldung und des deutlichen Überschreitens der Gewichtsgrenze bei der Konkurrenz, fiel der Vorlauf im Doppelzweier für Johannes Schregel (Angaria) und Benedikt König aus.



1) Freia Kentschke, Katrin Fliegenschmidt, Ronja Reiners (HRC) und Julia Ost (HRC)

In der offenen, schweren Bootsklasse weckte Cornelius Dietrich zusammen mit Martin Lippmann vom HRC das frühmorgendlich träge Publikum an der Strecke auf. In einem nervenaufreibenden Endspurt gegen das Boot aus Frankfurt konnten sich die beiden auf der Ziellinie mit einer Bugballbreite durchsetzen und direkt für das Finale qualifizieren. Somit blieben den beiden mehr als sechs Stunden um noch einmal mit einer ordentlichen Portion Nudeln den Energiehaushalt aufzustocken.

Die Doppelvierer entwickeln sich im Laufe des Tages zu Turniermannschaften, wobei der „schwere“ Doppelvierer leider nach einem packenden Rennen im Hoffnungslauf die Segel streichen musste. Bei den „Leichten“ reichte es am Ende nach stetigen Steigerungen zu einem guten zweiten Platz

im B-Finale gegen „schwere“ Konkurrenz aus Heidelberg.

Der Hannoveraner Frauen-Doppelvierer mit Katrin Fliegenschmidt und Freia Kentschke schied wie der Männer-Doppelvierer im Hoffnungslauf aus. Die beiden Mannschaftshälften schafften es in ihren jeweiligen Doppelzweiern jedoch ins A-Finale. Hier holte Freia erfolgreich Bronze und Katrin sicherte sich den 5ten Platz.

Für Cornelius und Martin (HRC) gingen im Doppelzweier sämtliche Trainingskilometer und die Hoffnung auf Medaillen in einer das Rennen begleitenden Welle unter. Mit ärgerlichen 0,3 Sekunden verpassten die beiden das Podest um einen Wimpernschlag.



Verheizen Sie nicht Ihr ganzes Geld!



Seit über 130 Jahren in Hannover!

Leisewitzstr. 3 • 30175 Hannover
Tel. 0511 / 81 48 61 • Fax 28 17 16

info@hottenrott.de • www.hottenrott.de



Moderne Solaranlagen!

Ebenfalls drei anderen Booten musste sich Benedikt mit seinem Partner geschlagen geben. Der berühmt berüchtigte Brandenburger Wind erschwerte das Rudern auf den Außenbahnen erneut.

Am Abend ging es dann im Vierer ohne zur Sache. Cornelius und Hendrik mit zwei Ruderern vom HRC gingen gegen Paddy mit drei Angaren auf die Bahn. Beide Vierer waren nahezu gleich stark besetzt. Dennoch waren es im Schlussspurt nur wenige Sekunden, die eine direkte Qualifikation für das Halbfinale am Sonntag leider nicht ermöglichten. Der Kampf um Platz drei hätte bei beiden Booten mit Sicherheit deutlich anders ausgesehen, wenn alle Boote darüber informiert worden wären, dass die ersten drei Boote direkt ins Halbfinale fahren würden.

Am nächsten Tag wurde es dann hektisch. Es war viel gemeldet und zwischen den Rennen teilweise nur sehr wenig Zeit, sodass zwischen An- und Ablegen meist nur wenige Minuten Zeit war.

Im Achter ging die Taktik auf der 500 m Strecke auf. Dank eines beherzten Rennens im Hoffnungslauf fuhr die Mannschaft um Schlagmann Cornelius Dietrich ins A-Finale. Dort erruderte sich das Team aus Hannover in einem guten Rennen den sechsten Platz gegen überstarke Konkurrenten aus Aachen, Karlsruhe und dem Ruhrgebiet.



2) Cornelius Dietrich mit Zweierpartner Martin Lippmann (HRC)

Bei beiden schweren Vierern machten sich dagegen die vorherigen Rennen in den Beinen bemerkbar. Trotzdem sollte im B-Finale noch ein packendes Rennen gefahren werden - eigentlich. Mit großen Erstaunen mussten beide Mannschaften kurz vor dem Start feststellen, dass die vorherige Verzögerung aufgeholt worden war. Die Folge: Ein Rennen ohne Hannoveraner Vertretung.

Der Frauenachter mit Monika Jäger, Sabine Jäger, Henrike Halupczok, Navina Schilling, Christine Schumann, Annika Koop, Katrin Fliegenschmidt und Freia Kentschke musste am Abend dann feststellen, dass 1000 m durchaus etwas länger sein können als ange-

nommen. Als quasi „Leichtgewichtsachter“ war die „schwere“ Konkurrenz aus Dresden, Heidelberg und Bremen letztlich dann doch zu stark.

Ausserdem konnten DRC-Mitglieder, die nicht in Hannover studieren, glänzen. So schaffte Clemens Hübler im Vierer ohne und im Achter den Vierten Platz, im Mix-Achter den Zweiten Platz und im Doppelvierer sogar den Ersten Platz zu belegen. Sebastian Berlin wurde mit Konrad Thibaut im Vierer ohne Sechster im Finale und erreichte im Einer den Siebten Platz.

Hendrik Hellhammer

Fahrschule *Heidorn*

2x in Hannover

- > erfahrene Fahrlehrer
- > ASP-Seminar (Punkteabbau)
- > Motorräder in versch. Größen
- > Schnellkurse
- > ASF-Seminar (Probe)
- > modernste Fahrzeuge (Klima)
- > 11 x wöchentlich theor. Unterricht, vormittags und abends

Ronnenberg - Empelde
Nenndorfer Str. 64
30952 Ronnenberg
Tel.: 05 11-26 26 726
Fax: 05 11-26 26 727

Hannover-Linden
Fössestr. 22
30451 Hannover
Tel.: 05 11-44 66 75
Fax: 05 11-44 92 83

info@fahrschule-heidorn.de

www.fahrschule-heidorn.de



1

1) In der Saison 2013 waren am Start: Freia Kentschke, Henrike Halupczok, Leona Przechomski, Carlotta Nawjide, Katrin Fliegenschmidt, Christine Schumann, Annika Koop, Annika Zwalina, Elena Deutschkämmer, Kristin Schwartz, Monika Jäger, Mona Connemann, Silke Müller, Lucia Zahradnicek, Ann-Christin Meier, Navina Schilling sowie Steuerfrau Maren Ludwig

Wir rollen das Feld von hinten auf

Frauen Ruder-Bundesliga Saison 2013

Zum dritten Mal legte sich unser Frauenachter in der PRODYNA Ruder-Bundesliga an den Start. Die Bedingungen blieben soweit die gleichen: Fünf Renntage und fünfmal 350m pro Austragungsort im Achter, 50 Schläge vollste Konzentration. Mit mehr Erfahrung im Sprintbereich und den guten letzten Platzierungen im vergangenen Jahr stiegen die Erwartungen an die Saison 2013. Die zwei einstelligen Platzierung (Platz sieben und acht) wollten wir bestätigen und uns langfristig im Mittelfeld platzieren. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Teilnahme in der Frauen Ruder-Bundesliga von 2011 bis 2013 einen stetigen Rückgang verzeichnete. Im Jahr 2011 gingen noch 18 Frauenachter an den Start, 2012 waren es 15 und in der diesjährigen Saison meldeten 13 Boote. Die Konkurrenz wurde zwar weniger, aber eine Abnahme der Leistungsdichte war nicht zu befürchten.

Die Vorbereitung im Training wurde erheblich durch unseren Bootshausbrand im November 2012 erschwert, da weder Hantelraum, noch Umkleiden zugänglich waren. Nicht nur die teamexternen Faktoren ließen das Training nicht richtig in Schwung kommen, sondern auch viele durch Krankheit bedingte Ausfälle. Dies sollte jedoch mit Beginn der Saison kein Ende finden, doch dazu später mehr.

Frankfurt am Main war das RBL-Debut, bei dem wir unsere Einsatzbereitschaft gleich zu Anfang unter Beweis stellen wollten. Mit unserem neuen Telekom-Magenta-farbenen Boot und kürzeren Riemen fühlten wir uns gut ausgestattet, um den Wellen des Mains zu trotzen. Doch auch wenn die Bedingungen auf den ersten Blick nicht besser hätten sein können, machten es sich Mandelentzündungen und Magen-Darm-Grippe bei einigen Teammitglie-

dern bequem. Das führte unweigerlich zu Umbesetzungen auf fast allen Plätzen. Zum Glück bot sich Ann-Christin Meier, die eigentlich unseren Männerachter steuert, an zu rudern. Außerdem musste Henrike Halupczok zum ersten Mal in ihrer Ruderkarriere den Backbordriemen in die Hand nehmen. Die Rennen fühlten sich angesichts der Neubesetzungen gar nicht so schlecht an, aber für „gar nicht so schlecht“ sind 350m zu kurz, um die entscheidenden Sekunden zu holen. So erruderten wir am Ende des Tages den 13. Platz und konnten so früh wie noch nie unter die Dusche gehen.

In Rüdersdorf sollte alles anders werden. Aufgrund des Hochwassers verlegten wir das Training im Vorfeld an den Maschsee. Dort konnten wir das Rudern mit Wellengang ausführlich üben, da die Ihme uns ja meist damit verschont. Doch machte das Hochwasser andernorts einen Strich durch unsere

geplante Mannschaftsbesetzung, sodass wir im Mittelschiff auf Katrin Fliegenschmidt verzichten mussten, die zum Schutz ihres Heimatdorfes fleißig Sandsäcke schleppete. Leona Przemchowski widmete sich gezwungenermaßen ihrer Schulkarriere und Navina Schilling wurde von Halsschmerzen zurückgehalten. So behielt weiterhin „der Krankheitsfluch“ die Macht über unsere Bootsbesetzung. Trotz der widrigen Umstände konnten wir unser Ergebnis verbessern und erreichten einen zwölften Platz.

Nach acht Wochen Sommerpause stand als nächstes der Ruderbundesliga Termin in Duisburg an, Bergfest. In der Sommerpause wurde jedoch nicht pausiert, sondern fleißig trainiert. Die Ergebnisse der letzten Renntage schrieben wir eindeutig unserem „Ausfall-Fluch“ zu, so dass uns der Ehrgeiz packte, zu zeigen, was wirklich in uns steckt. Zwar durften wir am Anfang der Saison ein neues Boot "Kraftwerk" unser eigen nennen, erreichten aber mit einem Durchschnittsgewicht von 62,1kg nicht ansatzweise das erforderliche Bootsgewicht. Dank vieler Spenden wurde die Anschaffung eines neuen und ja leichten! Filippiachters ermöglicht, welcher noch vor dem dritten Lauf der Ruderbundesliga in Duisburg bei uns eintreffen sollte. Es blieb beim Konjunktiv. Glücklicherweise wurde uns ein bauähnliches Boot aus Marburg zur Verfügung gestellt. Beim Auspacken fiel uns dann auf, dass der Schlag auf Steuerbordseite war. Eine Herausforderung, aber hey, von denen hatten wir schon viele in der Saison gemeistert. In der ersten Einheit raunte ein AHA-Effekt durch das ganze Boot. So kann sich also das Riemen anfühlen, wenn man passendes Material hat. Höchst motiviert reisten wir also nach Duisburg. Im letzten Jahr erruderten wir in Duisburg Platz sieben, den wir auch wieder in Angriff nehmen wollten. Der Invalidenfluch ließ uns dieses Mal wieder nicht in Ruhe: So musste Silke Müller, als erfahrenste Ruderin und Maschinenraumantrieb, sich eine Woche vorher abmelden, Monika Jäger fiel aufgrund einer Bänderdehnung aus und Mona Connemann musste sich aufgrund eines lädierten Rückens nach dem ersten Rennen aus dem Wettkampfgeschehen zurückziehen. Gutes Wetter und gute Stimmung auf dem Zeltplatz ließen uns frohen Mutes in das Zeitfahren starten. Leider erhielten wir einen leichten Dämpfer und konnten nicht unsere volle Leistung abrufen. Über den Tag erkämpften wir uns unsere Sicherheit und

das Vertrauen zurück, so dass wir mit einem guten neunten Platz zufrieden den Abend einläuten konnten.

Bisher ließ sich ein stetiger Aufwärtstrend verzeichnen: 13, 12, 9. Da wollten wir anknüpfen. Das neue Boot dümpelte immer noch in unbekanntem Gefilden zwischen Donaratico und Hannover umher, sodass wir uns mit dem Leihboot und der ungewohnten Riggerung mehr als anfreundeten und positiv auf den vierten Renntag in Kassel blickten. Ganz klares Ziel war es, unter die ersten acht Boote zu fahren. Das hieß für uns ein schnelles Zeitfahren zu fahren, um im gesetzten Achtelfinale einen langsamen Gegner zu bekommen, denn das Ergebnis des Achtelfinales entscheidet über den Sprung in die erste Tabellenhälfte und ist somit das wichtigste Rennen. Unsere Trainerin Berit Krüger machte uns in der Vorbereitung Mut, in dem sie immer wieder klar stellte, dass wir die Jäger und nicht die Gejagten sind. Da hatte sie vollkommenes Recht. Wir hatten ja weder den Verlust eines guten Tabellenplatzes zu fürchten, noch von einer ehemaligen Roten Laterne überholt zu werden, wir waren ja selbst mal eine. Das erste Mal in der Saison gingen wir ohne Mannschaftsausfälle an den Start. Als die Ergebnisse des Zeitfahrens durch die Lautsprecher verkündet wurden, konnten wir es nicht fassen. Platz zehn, kein DRC. Platz neun, auch nicht, Platz acht, wer anderes, Platz sieben, die haben uns vergessen, Platz sechs der DRC Hannover! Wir jubelten über dieses erste erfreuliche Ergebnis. Mit einem fünften Platz am Ende des Tages konnten wir das Ergebnis aus dem Zeitfahren mehr als bestätigen und den Abend in vollen Zügen genießen.

Ruderbundesliga Finale in Hamburg auf der Binnenalster, ein Ruderspektakel vom Feinsten. Ananas, Ananas, in allen Ohren flüsternden ehrgeizigen Stimmen Ananas. Platz vier war unser Ziel. Auch wenn wir alle klar dieses Ziel vor Augen hatten, traute es sich keiner so richtig auszusprechen. Gestartet mit Platz 13 und nun sollten wir im kleinen Finale fahren? Nun gut, frei nach dem Motto: Wenn man alle Ziele erreicht, dann hast du sie dir nicht hoch genug gesteckt. Dem Gewässer geschuldet war die zu rudern Strecke nur 270 m lang. Für den Kopf heißt das: nichts zurückhalten. Von Anfang an alles geben und wenn alle Muskeln brennen, weitermachen. Mittlerweile glaubten wir,

dass der Traum von einem eigenen leichten Achter nur ein Gerücht ist. Doch der Traum wurde Wirklichkeit und wir konnten in Hamburg mit unserem Boot an den Start gehen.

Mit der stärksten und auch eingefahrensten Mannschaft der Saison, die durch Carlotta Nwajide einige PS dazu gewann, gingen wir nach Norden. Der Invalidenfluch war längst vergessen, doch schlug er heimtückisch auf unser kleinstes und leichtestes Teammitglied zu. Die sonst mehr als wortgewandte und aufgeweckte Maren Ludwig musste sich mit Schwindel und Übelkeit abkämpfen und hielt sich mit letzter Kraft an den Steuerseilen fest. Doch sobald das „Achtung“ durch die Lautsprecher ertönte, war sie wieder voll da und hat uns sicher Richtung obere Tabellenhälfte gesteuert. Ein Rückzug kam für sie nicht in Frage. Dabei darf auch nicht vergessen werden, dass es bei einem Ausfall gar nicht so einfach gewesen wäre, eine 350 m erfahrene Steuerfrau zu finden, die während der 70 hektischen Sekunden genau die Stichworte sagt, auf die das Team eingestellt ist. Das Achtelfinale konnten wir klar für uns entscheiden, somit hatten wir die obere Tabellenhälfte abgesichert. Nun galt es auch das Viertelfinale zu entscheiden, um in die Top vier zu fahren. Die Rheinperlen aus Bonn waren ebenbürtige Gegner, sodass das Rennen mit Herzschlagfinale abgeschlossen wurde: wir zogen zum ersten Mal, dank einer Zehntelsekunde Vorsprung, in die Top vier ein. Unglaublich. Die Stimmen im Ohr schrien nun Ananas, ole! Die zwei verbliebenen Rennen waren zum Genießen. Gegen die Crefelderinnen im Halbfinale haben wir zwar alles gegeben, aber bis nach ganz oben sollte unsere Reise noch nicht gehen. Das Finale bestritten wir gegen den Frauenachter aus Rauxel, die uns Dank Spion Leonie Augustin als ernstzunehmenden Gegner wahrnahmen. Die Entscheidung gewannen die Frauen im grünen Einteiler. Wir freuten uns über die Ananas, die zu einer wohlschmeckenden Bowle verarbeitet wurde. Der stetige Aufstieg über die Saison 13, 12, 9, 5, 4 ermutigt uns für die kommende Saison. Es hat sich gezeigt, dass Masse allein nicht immer entscheidet. Wir Frauen freuen uns auf die kommende Saison, in der wir wieder angreifen wollen!

BLAU, ROT, WEIß -
EIN TEAM, EIN SCHWEIß!

Navina Schilling



Stürmische Zeiten

Männer Ruder-Bundesliga Saison 2013

HORR London

Als erstes Highlight des Jahres stand traditionell das Head of the River Race (HORR) in London auf dem Programm. Nach einem Winterhalbjahr wie es noch keiner erlebt hatte, mit dem Bootshausbrand, Eis, klirrender Kälte und vielem mehr, entschlossen wir uns, nicht klein bei zu geben. Es fand sich eine Mannschaft aus der gesamten DRC-Familie zusammen. Auf dem Weg nach London machten sich Merlin Witte, Nils Budde, Philip Thom, Patrick Doering, Darren O'Keefe, Ferdinand Gäbel (Osnabrücker RV), Tobias Cantz, Max Dörr und Steuerfrau Ann-Christin Meier. Kaum war das britische Festland erreicht, ereilte uns die Nachricht: HORR wegen Sturmwarnung abgesagt. Wir hatte also das Ziel erreicht und Platz 65 aus dem Vorjahr verteidigt. Nun konnten wir uns mal ganz in Ruhe die Metropole anschauen.

Frankfurt a.M.

Weiter ging es danach mit der Ruderbundesliga. Nach vier Jahren in Liga eins, ging es dieses Jahr in Liga zwei um die Punktejagd mit elf weiteren Booten. Den Auftakt machte Frankfurt a. Main. In diesem Jahr setzte der Frankfurter Regattaverein neue Maßstäbe als Ausrichter – mehrere Kameras, eine riesige Videoleinwand im Ziel und Livestream im Internet von jedem Rennen. Dazu noch diese beeindruckende Kulisse von „Mainhatten“. Die Bedingungen auf dem Main waren jedoch nicht so berauschend. Viele Boote mussten nach jedem Rennen das Wasser auskippen. Hier konnte man wirklich von einem Acker sprechen. Nachdem die Zeitläufe absolviert waren, kamen wie üblich die Achtefinals. Doch diese musste man diesmal zweimal fahren. Zunächst kam es zum Abbruch, dann zur Ligaratssitzung. Nun war klar, dass der Computer falsche Setzlisten angefertigt hatte. Da der Veranstalter aufgrund von

Schiffahrtspausen nicht viel Spielraum hatte, wurde in einem 45min-Block, drei Rennen gefahren – Achtel-, Viertel- und Finals. Nach einem anstrengenden und nassen Tag landeten wir auf Platz sechs. Damit waren wir sehr zufrieden.

Rüdersdorf

Als nächste Station stand Rüdersdorf auf dem Programm. Dieser Renntag war davon gekennzeichnet, dass man in ganz Deutschland in der Vorbereitung mit dem schrecklichen Hochwasser zu kämpfen hatte. So kam es auch, dass sich der Männerachter auf dem Maschsee vorbereitete. In Rüdersdorf lief es zunächst leider nicht so gut, da wir am Start zu viel gegenüber den anderen Booten verloren. Wir stellten auf der Regatta kurzerhand die Startschläge um und konnte so wieder ins Geschehen eingreifen. Leider kam die Erkenntnis sehr spät und wir mussten uns am Ende mit Platz zehn begnügen.



1) Steuerfrau Ann-Christin Meier, Cornelius Dietrich, Oliver Träder, Patrick Doering, Sven Schubert, Tobias von Randow, Max Dörr, André Brune und Philip Träder

2) Steuerfrau Tjarde Melka, Fabian Wolff, Milan Dzambasevic, Cornelius Dietrich, Hendrik Hellhammer, Max Dörr, Felix Oelmann, André Brune, Söhnke Bergmann

Duisburg

Mit einem großen Tross machten wir uns auf den Weg nach Duisburg, wo wie jedes Jahr gezeltet wurde. Diesmal waren unsere Männer in Pink unterwegs, denn aufgrund eines Trainingsunfalls – "Europa" kollidierte mit einem Straßenschild, welches durch Niedrigwasser an die Oberfläche kam, musste "Kraftwerk Linden" als Ersatz her. Das Wochenende stand unter keinem guten Stern für den Männerachter. Am Freitag ging es schon los: Patrick zog sich bei einer unglücklichen Bewegung eine schwere Knieverletzung zu. Die schockierende

Nachricht erreichte die Mannschaft wie ein Schlag. Man wechselte Milan Dzambasevic ein, welcher sich eigentlich die Rennen entspannt von der Tribüne anschauen wollte. Doch einen Achter auf einer Regatta umzubauen, ist nicht so einfach. Dieses bewahrheitete sich diesmal auch leider. Wir versuchten während der Regatta verschiedene Besetzungen, doch so richtig klappte dies nicht. Wir wurden Zwölfte.

Kassel

Zwei Wochen später waren wir erstmalig in Kassel zu Gast. In der Stadt, die 2013 ihren 1100. Geburtstag feierte, war auch wieder

die "MS Europa" mit dabei. Nach intensivem Training und einigen Umbesetzungen im Boot, konnte die Mannschaft um Neuschlagmann Oliver Träder einen achten Platz errudern.

Finale: Hamburg

Das Saisonfinale findet mittlerweile traditionsgemäß in Hamburg statt. Auf der Binnenalster kamen wir zu einem versöhnlichen Abschluss und landete auf Platz acht. Nach einer schwierigen Saison blieb am Ende Platz Elf.

Patrick Doering



Saisonstart bei Oranje

Breitensport-Regatta Amsterdam im März 2013

Der Männer-Breitensport-Achter (Masters B) läutete die Regattasaison am 17. März 2013 ein. Dabei ging es beim "Head of the Amstel" über acht km durch Amsterdam. Im Boot mit dabei waren (von Heck zu Bug) Steuerfrau Sabine Jäger, Schlagmann Tobias Cantz, Rainer Egler, Bernd Dralle, Philipp Thom, Andreas Jungk, Sebastian Dikty, Rainer Prüßmann und Florian Keiler. Zur Unterstützung an Land, als Trainingsersatz am Samstag und für die Getränkeversorgung hat Fabian Breest die Mannschaft unterstützt. Die Mannschaft war mit ihrer Renneinteilung sehr zufrieden und hat die acht km in 31:55 Min geschafft. Eine besondere Herausforderung war die Rennstrecke auch für Sabine, die den Achter durch die



1)+2) Steuerfrau Sabine Jäger, Schlagmann Tobias Cantz, Rainer Egler, Bernd Dralle, Philipp Thom, Andreas Jungk, Sebastian Dikty, Rainer Prüßmann und Florian Keiler

teils sehr engen Kurven aber super manövriert hat. Alle Beteiligten hatten an dem Wochenende sehr viel Spaß und eine

Wiederholung im nächsten Jahr ist nicht ausgeschlossen.

Tobias Cantz

Krebse fangen in der Gilde

Fari-Cup in Hamburg - November 2013

Am herrlichen Herbstmorgen Anfang November fand in Hamburg der Fari-Cup statt. Insgesamt waren rund 1.000 Ruderer im Achter oder Vierer unterwegs. Auch aus Hannover waren begeisterte Ruderer am Start und ließen sich von der typisch nordischen steifen Brise nicht beirren.

Der HRC, die Ruderfreunde aus Altwarmbüchen und der DRC lieferten sich einen fairen Wettkampf mit internationalen Teilnehmern aus Polen und Dänemark.

Der Gig-Doppelvierer um Steuerfrau Kristin konnte seiner Bootsklasse den ersten Platz belegen. Obwohl Ingo Meyer im Gig-Boot "Gilde" einen Krebs gefangen hatte und der Backbordskull direkt am Boot anlag, ließen sich Florian Keiler, Fabian Breest und Carsten Rust nicht beirren, und die Mannschaft hat sich schnell wieder sortiert.

Der Masters-Achter in "Kraftwerk Linden" um Schlagmann Tobias Cantz hat auf der schönen Strecke von Ohlsdorf zum Ruderclub

Favorite Hammonia einen zufriedenstellenden fünften Platz belegt. Die ersten drei bis vier Kilometer im Kanal waren fluffig, zum Ende wurden die Arme aber sehr lang und auf der Außenalster mussten die Jungs sich von Steuerfrau Sabine durch den leichten Wellengang peitschen lassen.

Fabian Breest



Mondscheinrudern 2013



3) Henning Otte und im Hintergrund Kalle Daues
4) Navina Schilling und Charly Krüger ins Gespräch vertieft



5) Clemens Hübler nimmt ein Bad





Malchow - Plau - Malchow

Ruder- und Radwanderfahrt an die Mecklenburgische Seenplatte

Wie schon fast traditionell machten sich auch 2013 zum vorletzten Augustwochenende die Altherren mit ihren Damen auf den Weg zur diesjährigen Ruder- und Radwanderfahrt. Es ging nach Malchow, wo sich 20 Ruderinnen/Ruderer und 15 Radfahrerinnen + Heinz im sehr empfehlenswerten Hotel "Rosendomizil" (direkt am Wasser gelegen) trafen. Die Wanderfahrt begann wie üblich mit einem kulturellen Highlight, diesmal mit dem Besuch des Orgelmuseums im Kloster Malchow mit beeindruckenden Einblicken in Orgeltechnik und Orgelklang.

Malchow liegt inmitten der Mecklenburgischen Seenplatte, die sich vom Plauer See über den Fleesensee und den Kölpinsee bis zur Müritz erstreckt und das größte zusammenhängende Seengebiet Europas ist. Insgesamt war für die Ruderer eine Strecke von 63 km = 21 km/Tag von Kuppentin am Müritz-Elde-Kanal über Plau, Malchow nach Klink/Müritz und zurück nach Malchow vorgesehen, aber es kam etwas anders.

Ich schreibe hier für die Ruderer, weil ich bei den Radlerinnen nicht dabei war. Wir begannen in Kuppentin auf dem Elde-Müritz-Kanal in Richtung Osten, ein sehr ruhiges, naturbelassenes Gewässer mit wenig Verkehr. Nach der Mittagspause in Plau folgte der Plauer See, der durch seine riesige Wasserfläche beeindruckte. Zu der Weite gesellte sich ein recht frischer Wind, was zu

Wellen führte, so dass die Überfahrt besonders bei den mit Schwergewichten besetzten Booten schon schwierig wurde. Aber alle erreichten unversehrt Malchow und konnten sich den abendlichen Stärkungen hingeben, wie üblich spendierte die Reisekasse ein Buffet.

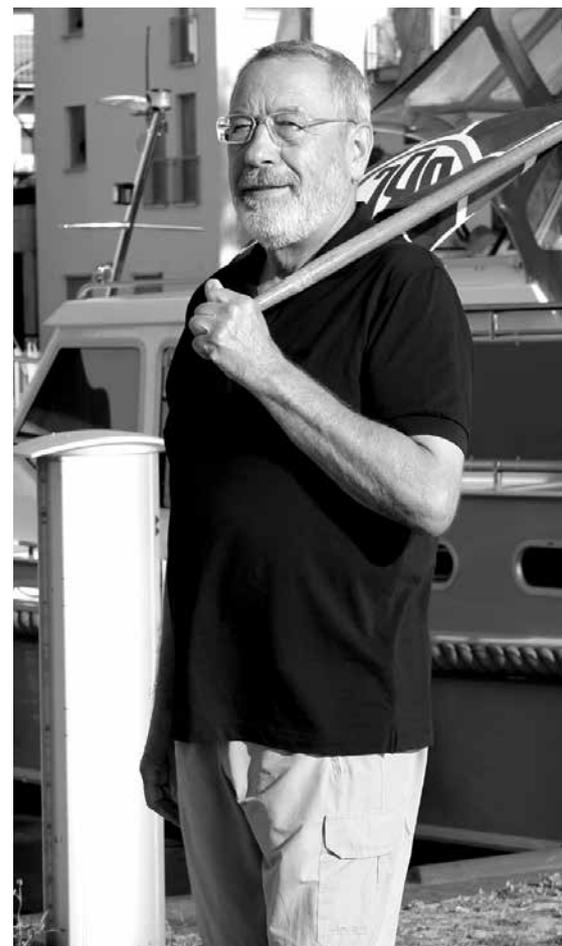
Am nächsten Tag ging es Richtung Westen, und bald bekamen wir heftigen Rückenwind, der uns zwar anschob, aber auch heftige Wellen auf dem Fleesensee erzeugte. Nach der Durchfahrt durch den Göhrener Kanal sahen wir den Kölpinsee mit einer noch größeren Wasserfläche vor uns. Bei normalem Wetter bestimmt ein Genuss, aber bei dem Wind? Musste nicht sein, wir drehten nach links ab in den windgeschützten Jabelscher See und suchten den Fischer in Damerow zur Mittagspause auf. Das ursprüngliche Ziel Klink an der Müritz wurde wegen Wind und Wellen nicht mehr angestrebt, obwohl einige Teilnehmer meinten, am Bodensee wäre das ruhige Wasser. Es ging also zurück nach Malchow. Zum Abendessen trafen sich die Ruderer mit den Radlern in Sparow, um sich dort über die historische Teergewinnung mittels Teerofen informieren zu lassen. Ein weiterer kultureller Höhepunkt, wir waren beeindruckt.

Für den Abschlusstag gab es noch eine Fahrt zum Plauer See mit Mittagspause an einem Badestrand. Nach der Rückkehr nach Malchow das übliche Abriggern und Aufladen. Nach einem Abschlusstrunk ging

es zurück nach Hannover.

Ich habe keine Kritik an der Fahrt gehört, sondern nur zufriedene Stimmen und gehe daher davon aus, dass es allen gefallen hat. Spaß hat es auch den Organisatoren Dieter Frenzel (Rudern), Heinz Mußmann (Radeln) und Mike Sasse (EDV) gemacht, die deshalb auch für 2014 eine Fahrt vorbereiten. Dann wird es an den Main gehen.

Dieter Frenzel (Archie)





Zäh und beständig

Mondscheinwanderungen 2013

Ende der Suche

Nach einer Zeit der Suche – unsere lang-jährige Wirtin auf der Salzburg musste 2012 aufgeben – haben wir dienstags zu Vollmond wieder ein festes Ziel – das Sportheim des SV Northen. Der Wirt und seine Familie verstehen nicht nur das Geschäft, durch den Wechsel wurde die Anfahrt auch kürzer und mit Öffis machbar.

Zäh und beständig

2013 fanden die Wanderungen 692 bis 703 statt. Das zeigt die hohe Beständigkeit. Manchmal fehlte einer wegen Urlaub oder wichtiger Verpflichtungen, aber nie weil er keine Lust hatte. Leider muss man auch zugeben, dass es in unserem Kreis 2013 einige Operationen und Krankenhausaufenthalte gab. Aber Mondscheinwanderer sind zäh. Jeden motivierte die Aussicht auf die nächste Mondscheinwanderung beim Gesundwerden.

Männerrefugium

Nachdem aus der Altherrenschaft des DRC der Förderkreis wurde, sind die Mondscheinwanderer das letzte Männerrefugium in unserem Verein. Aber keine Regel ohne Ausnahme ...

Spargelessen

Während normalerweise nach der Wanderung ein zünftiges Essen wartet, bit-

ten wir in der Spargelzeit – diesmal Ende Mai – unsere Elfen uns zum Spargelessen zu begleiten. Damit auch kräftige Esser nicht zu kurz kommen, servierte uns der Wirt im Sportheim des SV Northen mit Frau, Tochter und Schwiegersohn „Spargel satt“.

700. Wanderung

Am 17. September 2013 war es soweit, die 700. Wanderung stand an. Als Ziel bot sich ausnahmsweise wieder der Osterwald und die Sennhütte an, wo alles mal begonnen hatte. Dort hatten die Mondscheinwanderer bei der 600. Wanderung eine Esskastanie gepflanzt, die sich inzwischen prächtig entwickelt hat. Revierleiter Helmut Welge erteilte zur 700. eine Sondergenehmigung, die es allen „über 100-Jährigen und wirklich Kranken“ erlaubte, mit dem Auto bis zur Esskastanie zu fahren. Wir danken ihm dafür.

Zu Fuß

Nach Baumpflegearbeiten wurde eine kleine Gedenktafel angebracht und das Ereignis begossen. Keine Frage, dass Rudolf Hottenrott mit seinen 101 Jahren darauf bestand zu Fuß zum Gruppenbild bei der Kastanie zu gehen und selbst beim Überwinden eines kleinen Grabens jede Hilfe ablehnte. Es war seine 333. Mondscheinwanderung.

Engel und Häuptling

Im Dezember fand – nach der Wanderung – das traditionelle Weihnachtsessen mit unserem (Weihnachts-) Engeln in dem für seine Küche bekannten Hotel Bentherr Berg statt. Als amtierender Häuptling trug Kurt Müller eine Rede über das Frauenrudern vor und zitierte dabei u.a. aus Maria von Bunsens „Im Ruderboot durch Deutschland“ von 1914 und Ellen Beckers „Mit Rock und Riemen“ von 1992. Anschließend übergab er die Verantwortung an den 30. Boss/Häuptling, Karl-Heinz Ringe, der 2014 die Verantwortung für die Mondscheinwanderer trägt.

Kurt Müller



Grüße & Co.

Hochzeiten, Kinder ...

1) Sophie Borchert und Damian Senn gaben sich Ende 2012 am 18. Dezember das Ja-Wort

2) Mattis Remy Senn wurde anschließend am 15. Januar 2013 geboren

3) Richard Friedrich Konstantin von Vietinghoff-Scheel am 19. April 2013

4) Sophie Elli Richter komplettiert am 21. Juni 2013 den Familien-Mixed-Vierer unserer Hamburger

5) Hochzeit von Helke de Beer und MiBu am 28. September 2013

6) Levi Kurt Frerichs erblickte am 15. Oktober 2013 das Licht der Welt



Grüße erreichten uns ...

... von den Sportlern aus dem Ski-Trainingslager in Altenberg, Sachsen

... von den HRC-Sportlern aus dem Ski-Trainingslager in Sjusjoen, Norwegen

... vom neuen Nachbarn Torsten Glorius vom Lands End in Cornwall / Großbritannien

... von den Sportlern aus dem Trainingslager in Le-Temple-sur-Lot (Frankreich)

... von Otto, Tobias Cantz und Sebastian Dziuba von "The Lake District" (Großbritannien), wo sie englische Köstlichkeiten verzehren

... von Hagen Bergmann aus Australien, den die Brandkatastrophe schwer erschüttert hat

... aus dem Trainingslager in Kassel vom RVB, mit Dank für den Sechser-Trailer

... von unseren Wahl-Norwegern Imke, Claudius und Simon von einem Bauernhof im sonnigen Norddeutschland

... von Bene und Sabine, die Hotelurlaub in Can Picafort auf Mallorca, Spanien machten

... von Anne Schneller auf Bretagne-Wanderfahrt in Frankreich

... von Paddy und Freia, die neue Erkenntnisse und Taktiken für das nächste Jahr für den X-Row vom Vierwaldstätter-See (Schweiz) mitbringen

... von Tobias von Randow aus dem sonnigen Argentinien, aus dem er mit vielen Eindrücken reicher zurückkehrt

... von Cathrin, Carlotta und Alex aus der UWV in Berlin-Grünau

... von selbigen von der Junioren-WM in Trakai / Litauen

... von Thorsten, Matthias und Carl aus der Vorbereitung für die U23-WM in Ottensheim

... von Familie Böker aus Hamburg mit Weihnachtsgrüßen



Sparkassen-Sportfonds Hannover: Vereine, jetzt bewerben!



„Gemeinsam GROSSES bewegen“ – das ist das Motto des Sparkassen-Sportfonds Hannover. Mit diesem Förderprogramm stehen jährlich bis zu 100.000 Euro für kreative und nachhaltige Sportprojekte zur Verfügung. Wie auch Ihr Verein dabei sein kann, erfahren Sie unter www.sparkassen-sportfonds.de

Bei Versicherungen wollen Sie klare Verhältnisse / Mit einem zuverlässigen Partner an Ihrer Seite.

Nichts ist individueller als die eigene Zukunft. Deshalb werden Ihre Pläne, Ziele und Wünsche bei AXA auch ebenso betreut. Ganz persönlich! Ob es um ein individuelles Konzept für die private und betriebliche Altersvorsorge geht, Ihre Krankenversicherung, Kapitalanlagen, Finanzierungen, Sach- oder Autoversicherungen.

Profitieren Sie von unseren vielfältigen Serviceleistungen und unserer schnellen und unbürokratischen Hilfe im Schadenfall.

Reden Sie mit uns. Wir beraten Sie gern.

Maßstäbe / neu definiert



AXA Generalvertretung **Kai Mertens**

Hannoversche Straße 30, 30629 Hannover, Tel.: 05 11/5 19 81 22

Fax: 05 11/5 19 81 21, kai.mertens@axa.de



Auch Ihre Mutter würde es wollen.
Die Sparkassen-Altersvorsorge.

 Sparkasse
Hannover

Tun Sie es Ihrer Mutter zuliebe. Und vor allem sich selbst. Mit einer Sparkassen-Altersvorsorge entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen ein individuelles Vorsorgekonzept und zeigen Ihnen, wie Sie alle Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Infos in allen Filialen und Centern.